

SCHRITTE IN DIE ZUKUNFT

Nachhaltigkeitsbericht 2015

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,



SASCHA SPOUN

Nachhaltigkeit – das ist ein großes Wort. Angesichts der neueren Forschung gewinnt es zunehmend an Größe und Konnotationen, da deutlich wird, wie komplex und langwierig der Weg zu einer nachhaltigen Gesellschaft ist. Zweifels- ohne gelingt dieser Weg nur in der Gemeinschaft. Einzelne Menschen können zwar nachhaltig handeln, aber alleine keine Nachhaltigkeit erzielen. Ein Mikrokosmos einer teils heterogenen Gemeinschaft, die sich dem Ziel der Nachhaltigkeit verschrieben hat, ist die Leuphana. Unser gemeinsames Bestreben ist es, Ideen, Praktiken und Technologien zu entwickeln, und zwar in der Forschung, in der Lehre und im universitären Alltag, die uns dem Ziel einer nachhaltigen Gesellschaft näher bringen. Hierzu stehen wir auch in engem Dialog mit Menschen außerhalb des universitären Kontextes, die ihre wertvolle Erfahrung in die Wissenschaft einbringen.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht wirft exemplarisch Schlaglichter auf unsere Aktivitäten, die einer nachhaltigen Entwicklung dienen mögen. Vom Kleinen bis ins Große zeigt er, wieviel Energie und Enthusiasmus erforderlich ist,

um ein solch hohes Ziel auszuformulieren und kontinuierlich zu verfolgen. Das Schöne ist: Studierende, Lehrende, Forschende sowie Mitarbeitende der Verwaltung inspirieren sich hier gegenseitig. Es ist diese gegenseitige Inspiration, gegründet auf steter Lernbereitschaft und Imaginationskraft, die eine Universität zu einem besonderen Ort innerhalb der Gesellschaft macht.

Lassen Sie sich auf den folgenden Seiten inspirieren, wie sich die Leuphana für die Nachhaltigkeit engagiert. Seien Sie herzlich eingeladen, uns mit Ihren eigenen Ideen zu bereichern. Der Weg zur Nachhaltigkeit ist für uns alle vor allem ein Lernprozess.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Sascha Spoun'.

PROF. (HSG) DR. SASCHA SPOUN
Präsident der Leuphana Universität Lüneburg

Berichteschreiben sei „kalt“, Aktion dagegen „heiß“. Berichte kämen in den Schrank, Aktion auf die Titelseite. Das ist oft so, aber es muss so nicht automatisch sein. Gute Berichte fördern das Handeln und erzielen Wirkung. Nachhaltigkeit ist „das“ Thema der reflexiven Moderne. Der dem Begriff oft gemachte Vorwurf der Beliebigkeit springt zu kurz und ist selbst allzu oft beliebig. Dagegen zählt echtes Nachdenken über die Transformation zu mehr Nachhaltigkeit immer mehr. Nachhaltigkeitsberichte sind ein guter Maßstab. An ihrem Anfang stand der Vorwurf. Entstanden sind sie vor allem bei Unternehmen, die etwas gutzumachen hatten. Skandale, Unfälle und Fehlinformationen standen Pate. Reputation sollte wiedergewonnen werden. Heute aber geht es um die Selbstvergewisserung bei Handlungsmodellen, die dem Mainstream die Transformation zur Nachhaltigkeit entgegenstellen. Dafür schafft der Nachhaltigkeitsrat einen Rahmen. Der Nachhaltigkeitskodex fragt genau nach Mensch und Umwelt, Verantwortung und Teilhabe, Strategien und richtigem Handeln. Andere Berichtsstandards richten sich auf multinationale Konzerne und deren Prüfbedürfnisse aus. Hier

mag man sich entscheiden. Ich freue mich, dass nun auch erste Hochschulen den Nachhaltigkeitskodex anwenden. Aufgestellt ist er ohnehin für Organisationen jeder Größe und Rechtsform. Während ich dies schreibe, zirkuliert die Beta-Version einer hochschulspezifischen Anwendung des Nachhaltigkeitskodex an führenden Hochschulen. Gefordert wird Exzellenz im wissenschaftlichen Handeln und Kompetenz in der gesellschaftlichen Verantwortung. Die Leuphana unter den ersten Anwendern zu wissen ist gut. Man wird auch aus den Berichten herauslesen wollen, wie das geht: Hybride Organisationsformen aus akademischer Forschung, NGO und Unternehmen, quer zu den konservierenden Handlungsmodellen und hin zur Nachhaltigkeitstransformation.



PROF. DR. GÜNTHER BACHMANN
Generalsekretär des Rates für Nachhaltige Entwicklung
Honorarprofessor an der Leuphana Universität Lüneburg



PROF. DR. GÜNTHER BACHMANN

→ HOCHSCHULSPEZIFISCHER NACHHALTIGKEITSKODEX
(BETA-VERSION) – LEUPHANA ENTSPRECHENSERKLÄRUNG:
» www.leuphana.de/nachhaltig

Diesem Nachhaltigkeitsbericht liegt das
MAGAZIN: BILDUNG UND NACHHALTIGKEIT bei.

1 DIE LEUPHANA IM PROFIL

6 NACHHALTIGKEITSLEITLINIEN

8 WIRKUNGSFELDER DER NACHHALTIGEN LEUPHANA

10 DIE UNIVERSITÄT IN ZAHLEN

14 FORSCHUNG

16 VERANTWORTUNG IN DER FORSCHUNG

16 GRUNDPRINZIPIEN DER NACHHALTIGKEITS-
FORSCHUNG AN DER LEUPHANA

19 AUSGEWÄHLTE FORSCHUNGSPROJEKTE ZU
FORSCHUNGSSCHWERPUNKTEN IM BEREICH NACH-
HALTIGKEIT

22 BILDUNG

24 NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND BILDUNG

24 STUDIUM DER NACHHALTIGKEIT

27 LEBENSWELT HOCHSCHULE – ORTE UND
GELEGENHEITEN

34 GESELLSCHAFT

36 UNIVERSITÄT UND GESELLSCHAFT IM
NACHHALTIGEN DIALOG

37 HANDLUNGSFELDER

38 AUSGEWÄHLTE BEISPIELE ZU DEN
HANDLUNGSFELDERN

42 **CAMPUS-BETRIEB**

44 **SOZIALE VERANTWORTUNG LEBEN**

44 Geschlechtergerechtigkeit und Diversität

50 Berufliche Entwicklung und Weiterbildung

52 Gesundheit

53 Partizipation

56 **ÖKOLOGISCH VERTRÄGLICH HAUSHALTEN**

56 Klimaneutrale Leuphana

62 Wasser, Papier & Abfall

64 **ANHANG**

66 Nachhaltigkeitsprogramm

68 Urkunden

70 ISCN/GULF Sustainable Campus Charter (extract)

72 Kontakt, Impressum





DIE LEUPHANA IM PROFIL

**„DIE LEUPHANA UNIVERSITÄT LÜNEBURG
HAT DEN ANSPRUCH, ALS INNOVATIVE UNIVERSITÄT
DIE WISSENSCHAFTSLANDSCHAFT IN DEUTSCHLAND
ZU BEREICHERN.“**

Um ihre Bildungs Idee zu verwirklichen, schuf sie erstmalig für eine öffentliche deutsche Universität mit ihren Schools für alle Studierende adäquate institutionelle Rahmenbedingungen für den Bachelor und Master. Mit Blick auf den Erfolg von Schools im angelsächsischen Raum gründete sie 2007 das Leuphana College für den Bachelorstudiengang sowie die Leuphana Graduate School, in der sich Master und Promotion verbinden lassen. Ihre vier interdisziplinär aufgestellten Fakultäten

zu Bildung, Kultur, Wirtschaft und Nachhaltigkeit bringen rund 150 Professoren, 1000 Mitarbeitende und Lehrende sowie 9000 Studierende zusammen, die sich bereits seit Jahren Zukunftsthemen aus den Bereichen Nachhaltigkeit, Digitale Medien, Lernen und unternehmerisches Denken widmen.

Den ersten MOOC (Mentored Open Online Course) einer deutschen Universität startete die Leuphana im





Wintersemester 2012/13 zum Thema „Ideal City of the 21st Century“, dem weitere Kurse mit diversen Kooperationspartnern folgten. Aktuell betreibt die Leuphana gemeinsam mit der Bundesagentur für Arbeit ein Online-Lehrangebot für Geflüchtete. Um ihre Qualitätsentwicklung durch die Verbindung von externer Expertise mit inner-universitärem Dialog entsprechend ihrem Leitbild voranzutreiben, hat die Leuphana als erste niedersächsische Hochschule 2014 das Verfahren zur Systemakkreditierung erfolgreich durchlaufen.



Seit vielen Jahren ist die Leuphana bestrebt, ein attraktiver Ort für ambitionierte und engagierte Menschen zu sein. Sie unterstützt und fördert Lernende und Forschende bei ihrem Anspruch, einen Beitrag zu Erkenntnis und Gemeinwohl zu leisten. Sie vertritt ein Bildungskonzept, das traditionelle Ansprüche an Bildung in einem innovativen Modell realisiert, sodass Studierende und Lehrende die Möglichkeit haben, an Lösungen für die gesellschaftlichen Herausforderungen mitzuwirken und so unsere Zukunft mitzugestalten.



Die vier Fakultäten der Leuphana sind bestrebt, das traditionelle Spannungsverhältnis von naturwissenschaftlichem Optimismus und kulturwissenschaftlicher Skepsis als produktive Quelle zu erschließen. Der Austausch zwischen den Disziplinen und Fakultäten ist darauf angelegt, an einem Ort disziplinäre Exzellenz, interdisziplinäre Zusammen-

arbeit und transdisziplinäre Problemlösung zu ermöglichen. Das Methodenzentrum bildet die Schnittstelle von quantitativen und qualitativen Methoden sowie transdisziplinärer Methodologie, um die Interdisziplinarität zu stärken und um studentisches Lernen zu unterstützen.

Als Grundlage einer individuellen Studiengestaltung bietet das College 16 Studiengänge im Major, die sich mit 16 Studiengängen im Minor kombinieren lassen, hinzu kommen drei Lehramtsstudiengänge. Getragen und umrahmt wird dieses Kerncurriculum vom sogenannten Leuphana Semester sowie dem Komplementärstudium. Im Leuphana Semester, mit dem das Bachelorstudium beginnt, erlernen Studierende die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens anhand von gesellschaftlich relevanten Themen. Durch das Komplementärstudium erhalten sie ihr Fach übergreifende Perspektiven, die ihnen helfen, sich im Denken freier zu bewegen.

Die Graduate School bietet mit dem Doctoral Track einen in Deutschland neuartigen Weg für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Er ermöglicht besonders qualifizierten Studierenden bereits während des Masterstudiums eine Zulassung zur Promotion, wodurch eine frühzeitige Vernetzung in der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft und somit eine exzellente Promotion möglich sind. Im kommenden Jahr richtet die Leuphana ein durch die DFG gefördertes Graduiertenkolleg „Kulturen der Kritik“ ein,

das dem wissenschaftlichen Nachwuchs die Chance bietet, sich über mehrere Jahre hinweg ganz der Forschung und interdisziplinären Vernetzung zu widmen.

Gemeinsam mit der Arizona State University bietet die Leuphana Graduate School einen Double Degree Master in Global Sustainability Science an, zudem betreiben beide Universitäten gemeinsam das Centre for Global Sustainability and Cultural Transformation (CGSC), ein transdisziplinäres Zentrum für Nachhaltigkeits- und Kulturwissenschaften.

Die Professional School als dritte School der Leuphana erleichtert Berufstätigen das lebenslange Lernen. In Teilzeit können hier anwendungsorientierte Studiengänge absolviert werden, die von einem ganzheitlichen Bildungsanspruch getragen sind. Mit dem MBA Sustainability Management etwa bietet die Professional School das größte und traditionsreichste MBA-Programm zu Nachhaltigkeitsmanagement in Deutschland an.

Die Leuphana ist bestrebt, mit ihrem Wissenstransfer in die Gesellschaft zu einer positiven Entwicklung der Region Lüneburg und dem Land Niedersachsen beizutragen. Wiederholt wurde sie als gründungsfreundlichste der mittelgroßen Hochschulen in Deutschland ausgezeichnet. Ihr ist es zusammen mit dem Land Niedersachsen gelungen, einen Teil der Fördersumme des Europäischen Fonds

für Regionale Entwicklung für die Region Lüneburg nicht in eine Erhaltung des bereits Vorhandenen zu investieren, sondern in die Erschließung neuer Entwicklungspotenziale in der Region. Im Rahmen des aus diesen Mitteln geförderten Innovationsinkubators der Leuphana wurden Entwicklungsimpulse durch Wissenschaft für die Region nutzbar gemacht. Für die Zukunftsthemen Digitale Medien und Nachhaltigkeit wurden mehr als 500 Kooperationen aufgebaut. Die OECD bestätigt in ihrem Abschlussbericht den Erfolg des Inkubators als Motor für innovationsgetriebene Regionalentwicklung.

Die Leuphana-Studierenden engagieren sich in 67 eingetragenen studentischen Initiativen in vielen gesellschaftlich relevanten Tätigkeitsfeldern. Die Mehrheit dieser Initiativen ist Mitglied im Dachverband der Studierendeninitiativen (DSI), eine in dieser Form in der deutschen Hochschullandschaft einzigartige Organisation. In insgesamt 14 AStA-Referaten arbeiten zahlreiche Studierende in enger Anbindung an die Stadt und Region zu wichtigen kulturellen und politischen Themen. Der Social Change Hub (SCHub) ist zentrale Anlaufstelle für studentisches sozial-gesellschaftliches Engagement, um dieses zu fördern und zu unterstützen.

Die Universitätsgemeinschaft der Leuphana will Offenheit allen Menschen gegenüber leben, ungeachtet ihres Geschlechts, ihrer Herkunft, Religion und sexuellen



Orientierung. Chancengleichheit in Bildung und Wissenschaft ist ihr ein besonderes Anliegen, weshalb sie die Gleichstellung in Forschung, Lehre, Verwaltung sowie im universitären Alltag fördert. Sie bekennt sich zu Humanität, dem Bemühen um Frieden und der Aufgabe, sich für ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit einzusetzen. Im Sinne einer Chance auf Bildung bietet die Leuphana ein vielfältiges Angebot an Lehrveranstaltungen für Geflüchtete, das durch studentische Initiativen wertvolle Unterstützung erhält.

Der lebendige Campus der Leuphana bietet einen ästhetisch ansprechenden Ort für Diskussion, Reflexion und Innovation. Das neue Zentralgebäude von Daniel Libeskind bildet den Meilenstein auf dem Weg zu einem Campus der Zukunft. Der Bau wird mitfinanziert von der Stadt Lüneburg, dem Land Niedersachsen, dem Bund, der EU sowie den Kirchen und privaten Förderern. Hier werden künftig Forschung, Lehre, Transfer und gesellschaftliches Engagement auf einzigartige Weise räumlich miteinander verbunden.





 MITGLIEDSCHAFT IN NACHHALTIGEN NETZWERKEN

Universität

- International Sustainable Campus Network (ISCN)
- Copernicus Campus „University Network for Sustainability“

Fakultät Nachhaltigkeit

- Network of Programs in Transformational Sustainability (NEPS)
 - Verbund für Nachhaltige Wissenschaft (NaWis)
-

NACHHALTIGKEITSLEITLINIEN

verabschiedet vom Senat der Leuphana am 20.11.2013

Präambel

Angesichts der Gefahren für die natürlichen Grundlagen des Lebens und wachsender Ungleichheit unter Menschen und Gesellschaften sowie in der Verantwortung, auch zukünftigen Generationen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, weiß sich die Leuphana Universität Lüneburg in Verbindung mit dem Artikel 20a des Grundgesetzes über den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen dem Grundsatz einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet. Gegenüber ihren Studierenden, künftigen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern, und ihren Beschäftigten hat die Leuphana Universität Lüneburg die Verantwortung, bei der Erfüllung ihrer Aufgaben wie auch in ihrem täglichen Energie- und Stoffverbrauch eine Vorbildfunktion auszuüben. Die Universität gestaltet ihren Lern- und Lebensraum in diesem Sinne nachhaltig. Die Leuphana Universität Lüneburg bekennt sich zu ihrer Verantwortung gegenüber Region und Gesellschaft und treibt einen regionalen wie auch globalen Nachhaltigkeitsprozess voran. In diesem Sinne sollen Lehre, Forschung und Studium an der Universität friedlichen Zwecken dienen.

§ 1 Partizipation, Austausch mit externen Gruppen

Die Leuphana Universität Lüneburg initiiert und unterstützt Diskurse zur Nachhaltigkeit und fördert eine breite Beteiligung aller ihrer Gruppen und Gliederungen an einem universitären Nachhaltigkeitsprozess. Sie stärkt Eigeninitiativen und Engagement in diesem Prozess und trägt zum regionalen, nationalen und internationalen Austausch mit Gruppen und Institutionen bei.

§ 2 Forschung

Die Leuphana Universität Lüneburg unterstützt mit ihrer wissenschaftlichen Kompetenz den öffentlichen Diskurs über Nachhaltigkeitsfragen und greift regionale, nationale und internationale Themen der Nachhaltigkeit in ihren Forschungsaktivitäten auf. Dabei strebt sie an, weiterhin eine Vorreiterrolle innerhalb des jungen Feldes der Nachhaltigkeitswissenschaft(en) (Sustainability Science) einzunehmen und dieses Feld aktiv, im Sinne einer problem- und lösungsorientierten Forschung, mitzugestalten.

§ 3 Bildung

Die Leuphana Universität Lüneburg sensibilisiert ihre Studierenden und Beschäftigten für die Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung, regt formale und informelle Lernprozesse an und ermöglicht ihnen den Erwerb

von Gestaltungskompetenzen. Die Universität fördert den internen und externen Wissenstransfer, der den Prozess einer nachhaltigen Entwicklung und den transdisziplinären Austausch vorantreibt.

§ 4 Ressourcen, Energie und Emissionen

Die Leuphana Universität Lüneburg sieht es als ihre Aufgabe an, ihren Stoff- und Energieverbrauch ressourcenschonend, risiko- und umweltbewusst zu gestalten sowie umwelt- und gesundheitsbelastende Auswirkungen zu vermeiden. Die Universität stellt sich insbesondere den Herausforderungen der Klimaneutralität, der nachhaltigen Mobilität sowie einer nachhaltigen Campuserwicklung. Dafür schafft sie entsprechende Rahmenbedingungen, um Handeln über die Mindestanforderungen aller umweltrechtlichen Vorschriften hinaus zu ermöglichen.

§ 5 Kooperationen

Die Leuphana Universität Lüneburg begrüßt und fördert besonders Kooperationen mit Unternehmen und anderen Organisationen, die sich dem Leitbild der Nachhaltigkeit verpflichtet haben. Die Entscheidung für beziehungsweise gegen eine gemeinsame Aktivität mit externen Institutionen erfolgt stets nach bestem Wissen und Gewissen der jeweils verantwortlichen Universitätsmitglieder und orientiert sich an dem Leitbild der Universität.

§ 6 Gesundheitsschutz

Die Leuphana Universität Lüneburg fördert die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Mitglieder und führt Maßnahmen für gesunde Arbeits- und Studienbedingungen durch. Dies wird insbesondere unterstützt durch den Aufbau und Erhalt einer familienfreundlichen Arbeitskultur sowie durch ausreichende Bewegungs- und Sportangebote im Studien- und Berufsalltag.

§ 7 Gremien und Einrichtungen

Die Gremien und Einrichtungen der Leuphana Universität Lüneburg unterstützen disziplinäre, interdisziplinäre und transdisziplinäre Initiativen in Forschung, Lehre, Weiterbildung, Verwaltung sowie im studentischen Bereich, um Fragen der Nachhaltigkeit aufzugreifen.

§ 8 Programm

Zur kontinuierlichen Verbesserung der Nachhaltigkeits- und Umweltsleistung werden im Nachhaltigkeits- und Umweltprogramm der Leuphana Universität Lüneburg sowohl Ziele als auch Maßnahmen fest- beziehungsweise fortgeschrieben.



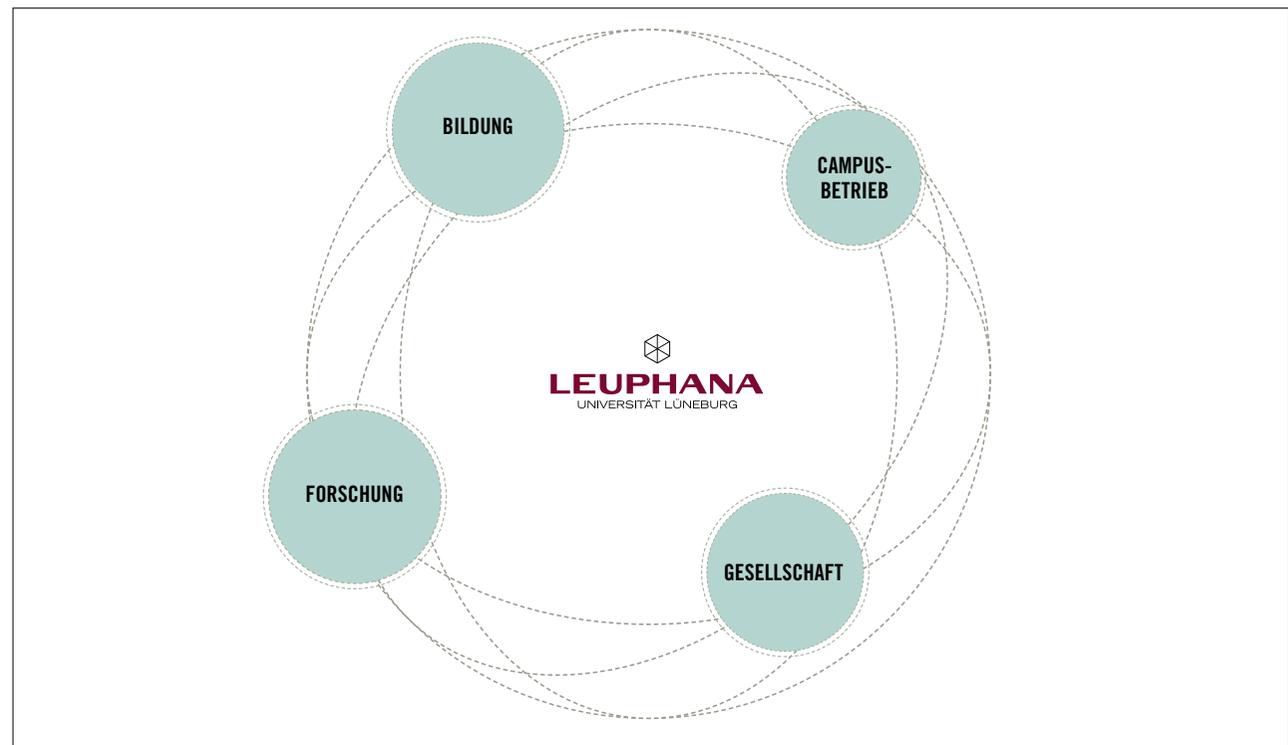
ÜBER DIESEN BERICHT

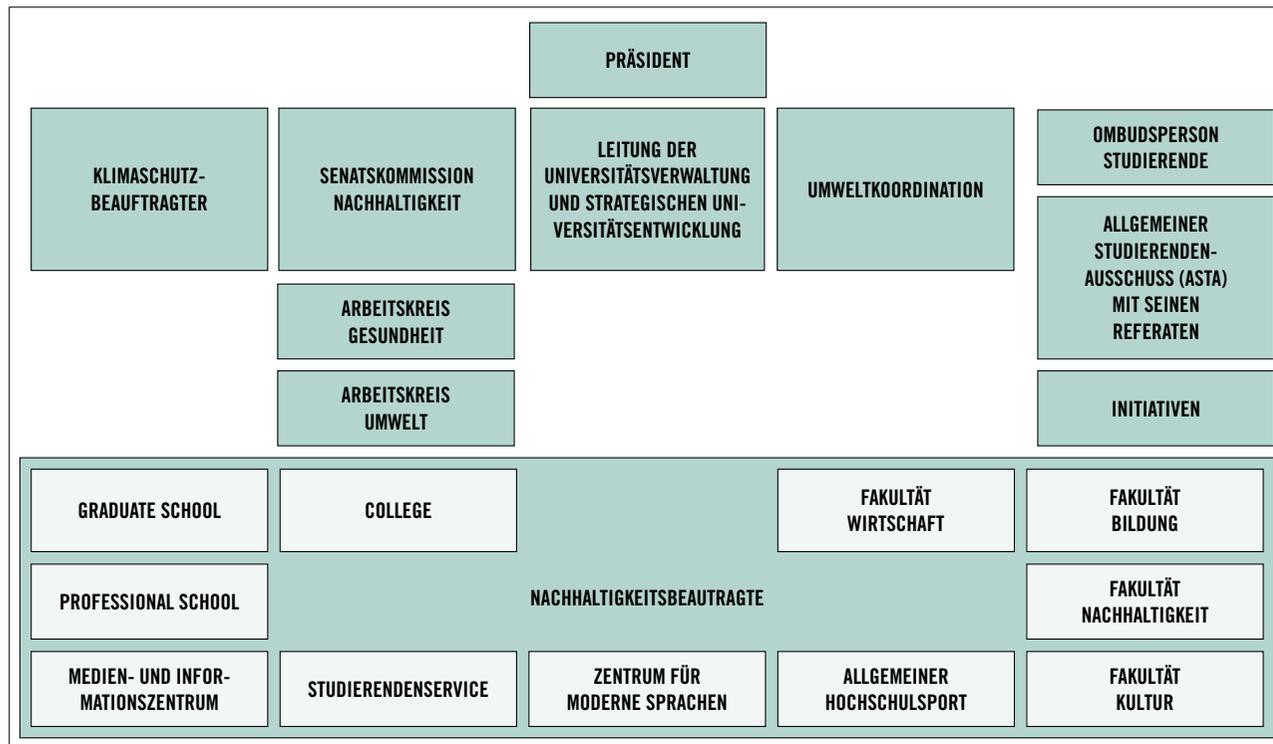
Der fünfte Bericht der Leuphana informiert über alle relevanten Aspekte zur nachhaltigen Entwicklung an den drei Standorten in Lüneburg aus den Jahren 2013, 2014 und aus 2015. Der Bericht ist eingeordnet nach den Richtlinien des hochschulspezifischen Nachhaltigkeitskodex des Rates für Nachhaltige Entwicklung (Leuphana Entschereklärung) sowie der ISCN/GULF Sustainable Campus Charter.

» leuphana.de/nachhaltigkeit

ABB. 1: WIRKUNGSFELDER der nachhaltigen Leuphana Universität Lüneburg im gesellschaftlichen Kontext

WIRKUNGSFELDER DER NACHHALTIGEN LEUPHANA





← **ABB. 2: VERANTWORTUNG NACHHALTIGKEIT**

DIE UNIVERSITÄT IN ZAHLEN



2014 waren 2,9 Prozent Schwerbehinderte an der Leuphana Universität Lüneburg beschäftigt, wobei gesetzlich 5 Prozent vorgeschrieben sind. Bei gleicher Qualifikation werden alle Bewerber_innen mit einer Schwerbehinderung zum Vorstellungsgespräch eingeladen, wenn Sie dem ausgeschriebenen Profil – auch nur in Teilen – entsprechen.



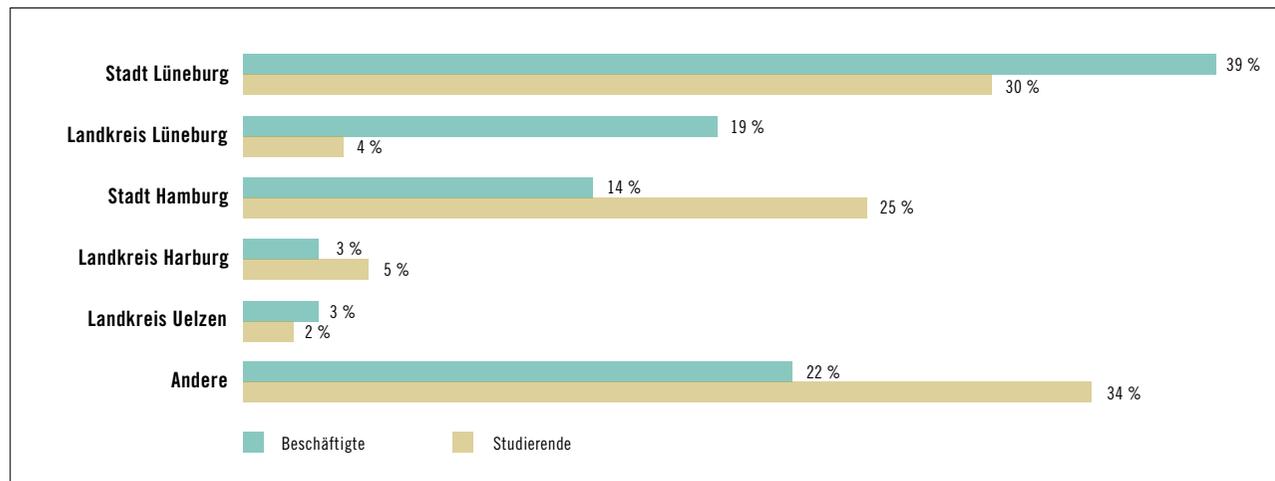
STUDIERENDE

Wintersemester 2014/15	Gesamt	Anteil Frauen	Anteil ausländische Studierende*	Anteil Studierende Fakultät Nachhaltigkeit
	9.076	60 %	6,5 %	11,7 %

*Ausländer_innen nach Staatsangehörigkeit

BESCHÄFTIGTE

2014	Altersgruppe in Prozent			Gesamtanzahl	Anteil Frauen	Anteil Teilzeit	Anteil Befristung
	< 30	30 – 50	> 50				
Professorinnen und Professoren	0,6 %	46,7 %	52,7 %	184	26,1 %	14,1 %	36,4 %
Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	22,0 %	66,2 %	11,8 %	560	52,3 %	62,0 %	87,9 %
Verwaltung und technischer Dienst (davon 10 Auszubildende)	8,0 %	59,1 %	32,9 %	465	71,4 %	47,7 %	32,7 %
Gesamt	13,3 %	60,6 %	26,1 %	1.209	55,7 %	49,2 %	58,8 %



← **ABB. 3: WOHNORTE** der Beschäftigten und Studierenden*

* Erstwohnsitze, Stand 01/2015

STUDIENANGEBOT

Bachelor	
Leuphana Bachelor	13 Major (Hauptfächer), die mit 16 Minor-Fächern kombiniert werden können.
Leuphana Lehrerbildung	3 Bachelor-Studiengänge

Masterprogramme	
Arts & Sciences	4 Major (Hauptfächer)
Management & Entrepreneurship	6 Major (Hauptfächer)
Education	5 Major (Hauptfächer)

Berufsbegleitendes Studium und Weiterbildung
13 berufsbegleitende Masterprogramme
2 berufsbegleitende Bachelorstudiengänge
5 Zertifikatsprogramme

FAKULTÄTEN

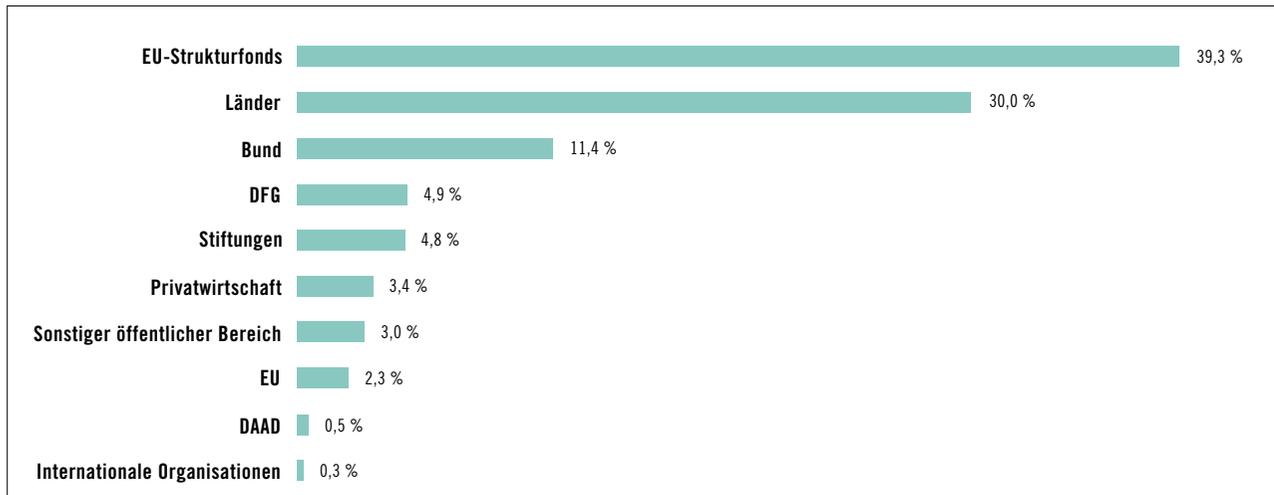
Fakultät Bildung
Fakultät Kultur
Fakultät Nachhaltigkeit
Fakultät Wirtschaft

VON DEN RUND 100 MILLIONEN EURO wurden 69 Prozent für Personal eingesetzt. Dieser hohe Anteil liegt darin begründet, dass die Universität ein Forschungs- und Lehrbetrieb ist. Für Energie setzte die Universität 1,8 Millionen Euro ein, was 1,8 Prozent der gesamten Erträge entspricht.



FINANZMITTEL 2014

Zuführung vom Land	58,5 Millionen Euro
Drittmittel	36,2 Millionen Euro
Studienbeiträge	2,8 Millionen Euro
Weiterbildung	2,4 Millionen Euro



← **ABB. 4: DRITTMITTELEINNAHMEN 2014**
 (insgesamt 36,2 Millionen Euro) nach Fördermittelgeber.

Mit den EU-Strukturfonds wurde der Innovationsinkubator gefördert, der in 2015 ausgelaufen ist. Damit konnte die Leuphana Mittel der Europäischen Union innovativ für die regionale Entwicklung durch die Wissenschaft einsetzen.

→ Innovationsinkubator Seite 38

STANDORTE 2014

	Hauptnutzfläche (nur Universität)	
Campus Scharnhorststraße	39.558 m ²	(24 Gebäude)
Campus Rotes Feld	9.173 m ²	(3 Gebäude)
Campus Volgershall	5.517 m ²	(3 Gebäude)
Gesamt	54.248 m²	

← **DIE STANDORTE** haben zusammen eine Gesamtfläche von 224.885 m², wovon 115.228 m² bebaut, bepflanzt oder geteert sind.

NUTZUNG DER INFRASTRUKTUR

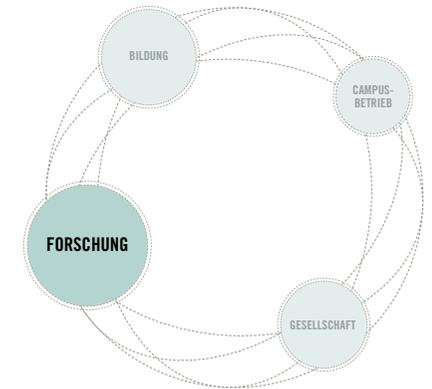
Externe Nutzer_innen der Universitätsbibliothek	3.191
Externe Nutzer_innen des Allgemeinen Hochschulsports	180
Gasthörer_innen	106





FORSCHUNG

In diesem Kapitel berichtet die Leuphana über ihre Verantwortung in der Forschung: Gute wissenschaftliche Praxis, ethisches Verhalten und Bereitstellung der Ergebnisse. Die Grundprinzipien der Nachhaltigkeitsforschung und acht Beispiele zu den Forschungsschwerpunkten der Nachhaltigkeit werden vorgestellt.



→ Principle 3: ISCN/GULF Sustainable Campus Charta
» www.leuphana.de/nachhaltig

ETHIKBEIRAT

Bei der Planung und Durchführung von Forschungsprojekten müssen sich Wissenschaftler_innen immer wieder auch mit ethischen und rechtlichen Fragen auseinandersetzen, insbesondere wenn es um die Forschung am Menschen geht. Der Ethikbeirat der Leuphana bietet Wissenschaftler_innen Beratung und Unterstützung und gibt auf Antrag Stellungnahmen in Bezug auf ethische und rechtliche Aspekte ihrer Forschung ab.

VERANTWORTUNG IN DER FORSCHUNG

Redlichkeit und Transparenz sind Grundvoraussetzungen, um das Vertrauen der Wissenschaftler_innen untereinander wie auch das Vertrauen der Gesellschaft in die Wissenschaft zu erhalten. Nur auf Basis dieser Prinzipien ist qualitativ hochwertige Forschung möglich, die Erkenntnisgewinn für die Gesellschaft liefert. Als öffentliche Hochschule ist sich die Leuphana ihrer Verantwortung in der Forschung bewusst. Standards guter wissenschaftlicher Praxis, ethisch einwandfreies Verhalten in der Forschung und die öffentliche Bereitstellung von Forschungsergebnissen sind daher wichtige Bestandteile der an der Leuphana gelebten Wissenschaftspraxis.

— Gute wissenschaftliche Praxis

Die Leuphana bekennt sich mit ihrer bereits im Juni 2009 vom Senat verabschiedeten „Richtlinie zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zum Verfahren zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten“ zu den Standards guter wissenschaftlicher Praxis. Zwei Ombudspersonen stehen den Wissenschaftler_innen der Universität als Ansprechpartner zur Seite. Eine Kommission zur Untersuchung von Fällen wissenschaftlichen Fehlverhaltens wird bei Verstößen gegen die in der Richtlinie niedergelegten Regeln tätig.

— Open Access

Überzeugt davon, dass die Ergebnisse öffentlich geförderter Forschung auch öffentlich verfügbar sein sollten, hat die Leuphana am 21. Mai 2014 eine eigene Open-Access-Strategie verabschiedet. Die Universität bestärkt ihre Mitglieder darin, bei der Publikation ihrer wissenschaftlichen Arbeiten die Möglichkeiten eines freien Zugangs zu diesen Texten auszuschöpfen und sie über das Internet zur Verfügung zu stellen. Der Forschungsindex FOX bietet der Öffentlichkeit vielfältige Recherchemöglichkeiten zu Publikationen, Projekten und Forschungsaktivitäten der Hochschulmitglieder und dient als Repositorium für die Selbstarchivierung.

GRUNDPRINZIPIEN DER NACHHALTIGKEITSFORSCHUNG AN DER LEUPHANA**— Trans- und Interdisziplinarität**

Mit ihrem konsequent trans- und interdisziplinär ausgerichteten Forschungsprofil hebt sich die Leuphana deutlich von anderen Hochschulen im Bereich der Nachhaltigkeitsforschung ab. Besonderheiten sind vor allem die enge Zusammenarbeit zwischen natur- und humanwissenschaftlichen Forscher_innen sowie der intensive Austausch mit Expert_innen aus der Praxis im Rahmen von forschungsorientierten Kooperationen. Der Erforschung und Entwicklung des Prinzips der transdisziplinären Forschung widmen sich

an der Leuphana eine W3-Eckprofessur für transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung in der Fakultät Nachhaltigkeit sowie eine Juniorprofessur für transdisziplinäre Methoden, die im Methodenzentrum der Leuphana angesiedelt ist.

Interdisziplinäre Fragen bearbeitet die Leuphana mit externen Partnern. So forschen Wissenschaftler_innen der Leuphana zusammen mit der Arizona State University im gemeinsamen Centre for Global Sustainability and Cultural Transformation. Darüber hinaus besteht eine Zusammenarbeit mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen wie beispielsweise mit dem Helmholtz-Zentrum Geesthacht und Bildungsträgern wie zum Beispiel der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA).

— Handlungsorientierung

Die Leuphana setzt auf eine handlungsorientierte Nachhaltigkeitsforschung, die zentrale Problemlagen ermittelt, Lösungen erarbeitet und politische und organisatorische Empfehlungen aus transdisziplinärer Sicht formuliert. Ziel der Universität ist es, aktiv zur Gestaltung einer nachhaltigen Gesellschaft beizutragen.

— Nachwuchsförderung

Die Leuphana begreift die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses als gesellschaftlichen Auftrag im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung. Neben der individuellen Verantwortung für die persönliche Entwicklung der

Nachwuchsforschenden geht es ihr auch um die qualitative Entwicklung der Wissenschaft und ihrer Fachkulturen insgesamt sowie um die Qualifizierung herausragender Fach- und Führungskräfte für wissenschaftsbasierte Tätigkeiten außerhalb der Universität. In allen Qualifikationsphasen – von der Promotion über die Post-Doc-Phase bis hin zur Juniorprofessur – unterstützt die Leuphana ihre Nachwuchsforscher_innen daher mit vielfältigen Weiterbildungs-, Service-, Beratungs- und Mentoringangeboten sowie finanziellen Förderformaten in ihrer Kompetenz- und Karriereentwicklung.

— Internationalisierung

Nachhaltigkeitsthemen sind häufig internationale Themen. Die Leuphana legt daher großen Wert auf einen intensiven Austausch mit Wissenschaftler_innen im Ausland. Sie verfügt über ein breites internationales Netz von Partnerinstitutionen aus dem Bereich der Nachhaltigkeitsforschung. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang vor allem die enge Kooperation mit der Arizona State University (ASU) und die Einbindung in Netzwerke wie dem Network of Programs in Transformational Sustainability (NEPS), dem International Sustainable Campus Network (ISCN) und dem Global Business School Network (GBSN).

AUSGEWÄHLTE FORSCHUNGSPROJEKTE ZU FORSCHUNGSSCHWERPUNKTEN IM BEREICH NACHHALTIGKEIT

Projekte	Laufzeit	Projektleitung/Projektbeteiligte	Drittmittelgeber
Identifying Social-Ecological System Properties Benefiting Biodiversity and Food Security	01.06.2014 – 31.05.2019	Prof. Dr. Jörn Fischer	European Research Council mit einem ERC Consolidator Grant
<p>Die Gewährleistung der Ernährungssicherheit und der Erhalt von Biodiversität sind zwei der größten globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Das interdisziplinär ausgerichtete Forschungsprojekt vereint natur- und sozialwissenschaftliche Ansätze und Methoden, um die Zusammenhänge zwischen diesen beiden Themen näher zu beleuchten, unter anderem am Beispiel Äthiopien. Ziel des Projekts ist es, eine globale Theorie zu entwickeln und zu testen, die erklärt, welche Eigenschaften in sozial-ökologischen Systemen sowohl Biodiversität als auch Ernährungssicherheit begünstigen und welche nur einem der beiden Ziele zugutekommen.</p>			
Leverage Points for Sustainability Transformation	01.04.2015 – 31.03.2019	Prof. Dr. Daniel Lang (Sprecher), Dr. David J. Abson, Prof. Dr. Jörn Fischer, Dr. Julia Leventon, Prof. Dr. Jens Newig, Prof. Dr. Thomas Schomerus, Prof ⁱⁿ . Dr. Ulli Vilsmaier und Prof. Dr. Henrik von Wehrden	VolkswagenStiftung und niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
<p>Eine zentrale Herausforderung für die Nachhaltigkeitsforschung besteht darin, zu verstehen, wie Dynamiken gekoppelter sozial-ökologischer Systeme einen Transformationsprozess in Richtung Nachhaltigkeit unterstützen können. Das Projekt fokussiert auf bislang wenig beachteten sogenannten „leverage points“, das heißt Systemeigenschaften, bei denen kleine Änderungen zu fundamentalem Wandel im Gesamtsystem führen. Untersucht werden drei nachhaltigkeitsrelevante Interventionspunkte: institutionelle Dynamiken, Mensch-Umwelt-Interaktionen und nachhaltigkeitsbezogene Wissensproduktion.</p>			

Projekte	Laufzeit	Projektleitung/Projektbeteiligte	Drittmittelgeber
Thermische Batterie – Hochleistungswärmespeicher für Privathaushalte	01.10.2011 – 31.12.2014	Prof. Dr. Wolfgang Ruck, Dr. Thomas Osterland	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Landes Niedersachsen
Im Forschungsprojekt „Thermische Batterie“ entwickelten Forscher_innen der Leuphana einen kompakten Speicher für Wärme aus dem Blockheizkraftwerk. Als Speichermedium dienen Salze im Inneren der „Thermischen Batterie“. Die Speicherung geschieht mit Hilfe umkehrbarer chemischer Reaktionen. Die Salze geben bei Wärmezufuhr Wasser ab und setzen erst bei Wasserzufuhr wieder Wärme frei. So kann die „Thermische Batterie“ Wärme auch saisonal nahezu verlustfrei speichern und sie je nach Bedarf und vom Stromverbrauch unabhängig wieder abgeben. Die „Thermische Batterie“ kann für bestehende und neue Heizungssysteme eingesetzt werden.			
Entwicklung eines umweltverträglichen Antibiotikums	01.11.2014 – 31.07.2017	Prof. Dr. Klaus Kümmerer	Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)
Im Sinne des „Benign by Design“-Ansatzes werden im Rahmen des Projekts wirksame und umweltverträgliche Varianten eines bekannten Antibiotikums am Computer entwickelt und synthetisiert. Erfolgreiche Prototypen werden patentiert und publiziert. Das Projekt soll die Vereinbarkeit von Wirkstoffentwicklung mit umweltwissenschaftlichen und Nachhaltigkeitsaspekten demonstrieren und damit wichtige Impulse für das Forschungsfeld der nachhaltigen Pharmazie liefern.			
Die Stadt als Möglichkeitsraum	01.02.2015 – 31.01.2018	Prof. Dr. Volker Kirchberg (Sprecher), Dr. Sacha Kagan, Prof. Dr. Ute Stoltenberg und Prof. Dr. Ursula Weisenfeld	VolkswagenStiftung und niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
Das Projekt fragt nach der Rolle der Zivilgesellschaft für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Der Fokus liegt dabei auf städtischen sozialen Bewegungen und Akteuren, deren Aktivitäten künstlerische, kreative und alternative Zugänge zum Verhältnis zwischen Mensch und Natur und zum Zusammenleben verschiedener Gruppen in der Stadt bieten. Am Beispiel Hannover wird untersucht, wie Wissen und Kompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung aufgebaut und genutzt werden, wie tragfähige soziale und ökonomische Strukturen entstehen und dabei ein Bewusstsein und eine Kultur des Zusammenlebens für eine nachhaltige Entwicklung geschaffen und weitergegeben werden können. An dem Projekt sind Forscher_innen der Fakultäten Kulturwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Nachhaltigkeit beteiligt.			
Slow Fashion: Gestalterische, technische und ökonomische Innovationen für massentaugliche nachhaltige Angebote im Bedarfsfeld „Bekleidung“	01.01.2015 – 31.12.2017	Prof. Dr. Stefan Schaltegger	BMBF in der Fördermaßnahme SOEF – Sozial-ökologische Forschung, Förderbereich Nachhaltiges Wirtschaften
Als Partner des Forschungsverbunds Innovationen für nachhaltige Bekleidung (InNaBe) untersucht das Centre for Sustainability Management (CSM) der Leuphana, welche konventionellen und innovativen Geschäftsmodelle im Markt existieren, was ihre Nachhaltigkeitsauswirkungen sind und wie sich diese klassifizieren lassen. In der weiteren Analyse werden neue Geschäftsmodelle entwickelt und Umsetzungskonzepte und -strategien mit dem Ziel entworfen, dass nachhaltige Bekleidungsprodukte und damit verbundene innovative Geschäftsmodelle den Massenmarkt durchdringen.			

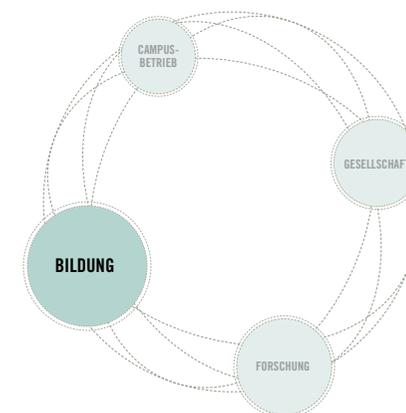
Projekte	Laufzeit	Projektleitung/Projektbeteiligte	Drittmittelgeber
Complexity or Control? Paradigms for Sustainable Development	01.01.2015 – 31.12.2018	Prof ⁱⁿ . Dr. Ulli Vilsmaier (Sprecherin), Prof. Dr. Erich Hörl, Prof. Dr. Daniel Lang und Prof. Dr. Manfred Laubichler (Arizona State University)	VolkswagenStiftung und vom niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur aus Mitteln des Niedersächsischen Vorab
Das Projekt untersucht die Genese der gegenwärtigen Vorstellungen von Nachhaltigkeit und nachhaltiger Entwicklung und nimmt dabei die miteinander verflochtenen Geschichten von Kybernetik, der Theorie komplexer Systeme und von Nachhaltigkeit in den Blick. Forscher_innen aus unterschiedlichen Fakultäten und Disziplinen arbeiten zusammen, um die epistemologischen und methodologischen Grundlagen für eine transdisziplinäre Nachhaltigkeitsforschung weiterzuentwickeln.			
Kindertagesstätten und Energiewende - Entwicklung modellhafter Bildungspraxis, Mitarbeiterqualifizierung und kommunaler Einbindung	01.11.2014 – 31.05.2017	Prof. Dr. Ute Stoltenberg	Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)
Das Modellprojekt zielt darauf ab, das Potenzial einer Kita als Ort der Information und des inhaltlichen Austauschs zum Thema Energiewende aufzuzeigen und zu entwickeln. Gemeinsam mit ausgewählten Kitas und den dazugehörigen Kommunen werden Bildungsvorhaben und Materialien entwickelt, die Kindern und Eltern den Zugang zu unterschiedlichen Themen im Zusammenhang mit der Energiewende ermöglichen. Akteur_innen der Energiewende sollen als Partner_innen für Bildungsprozesse in der Kita gewonnen werden – und zugleich von der Kooperation profitieren.			





BILDUNG

In diesem Kapitel berichtet die Leuphana über die Nachhaltigkeit in allen Phasen des Studiums: Bachelor, Master, Promotion und Berufsbegleitend. Neben den formellen sind die informellen Bildungsprozesse an der Universität von besonderer Bedeutung und werden stark gefördert. Ein hohes Maß an studentisch gelebtem Engagement zeigt, dass die „Lebenswelt Hochschule“ der Leuphana fruchtbare Orte und Gelegenheiten dazu bietet.



→ **Principle 3:** ISCN/GULF Sustainable Campus Charta
 » www.leuphana.de/nachhaltig

→ Das MAGAZIN: BILDUNG UND NACHHALTIGKEIT liegt dieser Broschüre bei.



UNESCO-LEHRSTUHL

Prof. Dr. Michelsen hat den UNESCO-Lehrstuhl „Hochschulbildung für nachhaltige Entwicklung“ inne. UNESCO-Lehrstühle tragen durch internationale Zusammenarbeit, interkulturellen Dialog und interdisziplinäre Lehre und Forschung zu den Zielen der UNESCO bei.

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG UND BILDUNG

In der Idee der nachhaltigen Entwicklung spielen verschiedene gesellschaftliche Visionen wie die von der Gerechtigkeit, der Freiheit und der Selbstbestimmung, des Wohlergehens aller Menschen oder der Zukunftsverantwortung mit jeweils unterschiedlicher Gewichtung zusammen. Damit werden die Notwendigkeit und Chancen eines gesellschaftlichen Dialog- und Suchprozesses deutlich, der immer dann zum Tragen kommt, wenn grundsätzliche, aber abstrakte Ideen mit Inhalt zu füllen sind. Und es sind gerade derartige Aushandlungsprozesse, die im Kontext nachhaltiger Entwicklung Räume für Bildung und Lernen zu öffnen vermögen. Denn in jeder konkreten Situation gilt es stets aufs Neue, die Widersprüche, Dilemmata oder Zielkonflikte zwischen allen involvierten Personen samt ihrer Interessen und Wertvorstellungen neu zu verhandeln.

Qualität in Studium und Lehre

Die Universität hat ein zentrales Verfahren entwickelt, zu prüfen, inwieweit jedes Studienprogramm den Anforderungen der jeweiligen wissenschaftlichen Disziplin, den Zielen der Universität und (inter)nationalen formalen Kriterien entspricht. Im Rahmen dieses „Internen Prüfverfahrens“ erfolgt ein Dialog zwischen den Verantwortlichen für das Studienprogramm, externen Expert_innen aus Wissenschaft und Gesellschaft sowie internen Stakeholdern. Auf

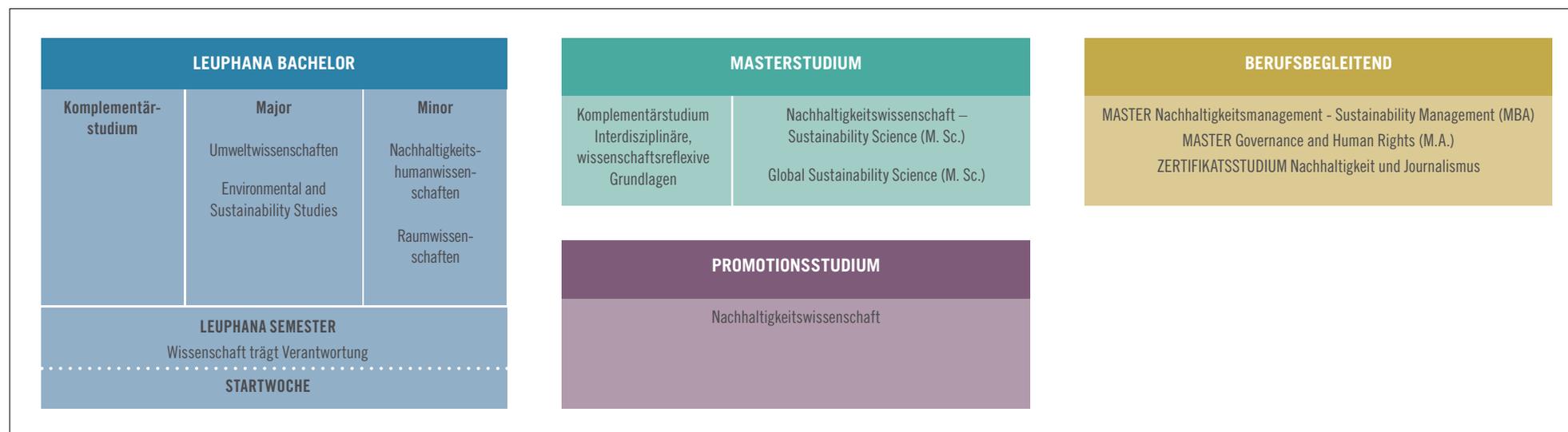
der Basis einer schriftlichen Darstellung der Ziele, Inhalte, Ressourcen und bisherigen Leistungen finden intensive Dialoge und laufend eine Qualitätsprüfung statt, und zwar

- mit Studierenden und Lehrenden in jährl. Qualitätszirkeln,
- mit externen Expert_innen und Studierenden in Programmbeiräten (alle 3 bis 7 Jahre) und
- mit internen Expert_innen im Entwicklungsgespräch (alle 6 Jahre).

In Entwicklungsvereinbarungen wird für die Studienprogramme Rechenschaft abgelegt, ob und wo Verbesserungen beziehungsweise eine Weiterentwicklung des Programms erforderlich sind.

STUDIUM DER NACHHALTIGKEIT

Alle Studierende des Leuphana Bachelors beginnen das forschende Lernen im gemeinsamen Leuphana-Semester mit Problemstellungen zum komplexen Thema Nachhaltigkeit – ein einzigartiger Ansatz in der deutschen Hochschullandschaft. Darüber hinaus bietet die Leuphana in allen drei Schools Studienprogramme mit Schwerpunkt Nachhaltigkeit an. Allen Studierenden im Bachelor und Master werden die analytischen Fähigkeiten und Grundlagen vermittelt, um in Beruf und Alltag in der Lage zu sein, bei der Analyse und Lösung komplexer Probleme mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsbezug mitwirken zu können.



Leuphana Bachelor

Alle Studierenden im Bachelor-Studium studieren im **Leuphana Semester** (erstes Semester) das Modul „Wissenschaft trägt Verantwortung“, das sich mit Fragen einer nachhaltigen Entwicklung in verschiedenen Facetten befasst. Im **Komplementärstudium** sind Beiträge der Initiative Nachhaltigkeitsforschung in vier thematischen Perspektiven vertreten: in der sozialwissenschaftlichen, geisteswissenschaftlichen, naturwissenschaftlichen sowie der inter- und transdisziplinären Perspektive.

Masterstudium

Zwei Studienprogramme im Master widmen sich explizit dem Thema Nachhaltigkeit: **Sustainability Science** und

Global Sustainability Science im Austausch mit den Studierenden der Arizona State University. In diesen beiden Mastern bilden die Studierenden theoretische, methodologische, kommunikative und kollaborative (inklusive interkulturelle) Kompetenzen aus. Diese befähigen sie zum disziplinären und interdisziplinären Arbeiten unter der Berücksichtigung wirtschaftlicher, rechtlicher, politischer und kultureller Rahmenbedingungen in komplexen sozial-ökologischen Systemen, auch in einem globalen Kontext.

Eine Nachhaltigkeitsorientierung bietet auch der Master **Management and Entrepreneurship** mit dem Studieninhalt „Management Studies“. In diesem lernen die Studierenden die Durchsetzung von Innovationen, die



ABB. 5: Nachhaltigkeitsorientierte Studienangebote in allen Stufen der Hochschulbildung



Erschließung und Nutzung von Ressourcen sowie die Bereitschaft, Verantwortung für die Umwelt und die Beschäftigten zu übernehmen.

Zum Wintersemester 2015/16 wurde das **Komplementärstudium** der Masterprogramme weiterentwickelt und um sinnvolle Neuerungen ergänzt. Im Sinne des Leitbildes der Leuphana Universität Lüneburg ist ein ganzheitliches Denken und Handeln zu einem integralen Bestandteil des Studiums geworden. Er fördert das Handeln im Kontext der nachhaltigen Entwicklung im Berufs- und Privatleben. So ermöglicht das Modul „Connecting science, society and responsibility“ den Studierenden, Wissen und Wissenschaft im Kontext ihrer gesellschaftlichen Relevanz zu sehen, inter- und transdisziplinäre Herangehensweisen zu erwerben beziehungsweise zu vertiefen sowie sich anhand wissenschaftlicher Methoden mit Gegenwartsfragen und gesellschaftlichen Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung auseinanderzusetzen. Das Komplementärstudium fördert ein kritisch urteilendes Reflexions- und Analysevermögen, Verständnisbereitschaft sowie Kooperations- und Problemlösungsfähigkeiten der Studierenden. Damit leistet es einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung verantwortungsvoller Persönlichkeiten, die bedeutsame Positionen in Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft bekleiden werden.

Berufsbegleitend

Die berufsbegleitende Weiterbildung **MBA Sustainability Management** des Centre for Sustainability Management (CSM) der Leuphana Universität Lüneburg bietet als weltweit erster Studiengang seit 2003 eine einzigartige Verknüpfung von Praxis und Wissenschaft im Bereich der Nachhaltigkeitswissenschaften. Mit dieser Tradition und dank des Einsatzes von 60 Lehrenden begründet er das international bedeutsame und etablierte Netzwerk für Nachhaltigkeitsmanagement & unternehmerische Nachhaltigkeit rund um das CSM. Das Ziel des MBA Sustainability Management ist es, Persönlichkeiten zu qualifizieren, die nachhaltige Entwicklung unternehmerisch umsetzen.

Seit Oktober 2015 bietet die Leuphana Universität Lüneburg mit der Humboldt-Viadrina-School-of-Governance-Plattform den weiterbildenden Masterstudiengang **Governance and Human Rights** an. Der Studiengang vermittelt Governance-Prinzipien und ihre Anwendung, um die Etablierung und den Schutz von Menschenrechten und damit die soziale Nachhaltigkeit voranzutreiben. Die Kurse finden mehrheitlich online statt und werden ausschließlich in englischer Sprache durchgeführt.

Das in Deutschland einmalige akademische **Zertifikatsstudium Nachhaltigkeit und Journalismus** bietet Medienmacher_innen die Chance, über ein Jahr ihr Sachwissen auf Masterniveau in den Themenfeldern der Nachhaltig-

keit zu vertiefen und mit erfahrenen Fachleuten aus der Praxis die verständliche und spannende Vermittlung der Themen zu üben.

LEBENSWELT HOCHSCHULE – ORTE UND GELEGENHEITEN

Die Universität ist ein Ort, an dem die Studierenden und Beschäftigten viel Zeit verbringen. Alle gemeinsam gestalten, entwickeln und prägen diesen Ort als „Lebenswelt Hochschule“. Die Leuphana Universität Lüneburg bietet ihren Universitätsangehörigen Orte und Gelegenheiten, um auf die Gestaltung der Universität Einfluss zu nehmen und eigene Beiträge zu leisten. Hier können die Studierenden und Beschäftigten erfahren, wie Handeln im Sinne von Nachhaltigkeit konkret aussehen kann und welche Möglichkeiten existieren, sich für eine nachhaltige Entwicklung der Universität und Gesellschaft zu engagieren. Diese Förderung des informellen Lernens ist ein wichtiger Bestandteil der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.

Studentisches Engagement

Das studentische und ehrenamtliche Engagement an der Leuphana Universität Lüneburg ist vielschichtig und umfangreich. So wirken derzeit mehr als 50 studentische Initiativen aktiv auf dem Campus und tragen ihre Projekte

und Maßnahmen mit großer Energie und Leidenschaft aus dem Hochschulkontext hinein in die Gesellschaft. Über den an der Leuphana beheimateten Dachverband der Studierendeninitiativen (DSI) als bundesweit einzigartigen studentischen Dachverband sind die über verschiedene gesellschaftliche Handlungsfelder wirkenden Initiativen vernetzt und können auf eine übergreifend koordinierende Organisationsstruktur zurückgreifen. Neben etablierten und bereits viele Jahre erfolgreich arbeitenden Initiativen, wie beispielsweise ENACTUS und OIKOS (nachhaltige Entwicklung) oder RockYourLife (Bildung) und das Hochschulmagazin Univativ, haben sich in diesem Jahr zahlreiche Studierende in verschiedenen Initiativen und Projekten dem Thema „Integration von Geflüchteten“ gewidmet. Ausgezeichnet im Rahmen des Dies Academicus und als Vorreiter auf dem Gebiet der Geflüchteten-Betreuung sowie honoriert von anderen Hochschulen, Institutionen und Verbänden, haben unter anderem die OPEN LECTURE HALL und die NO BORDER ACADEMY in Zusammenarbeit mit dem International Office der Leuphana und im Verbund als Bündnis „Hochschule ohne Grenzen“ einen wesentlichen Beitrag zur Bildung Geflüchteter und damit zu ihrer Integration beigetragen.

» www.leuphana.de/studentische-partizipation

Der SOCIAL CHANGE HUB (SCHub) ist eine Plattform, die studentisches Engagement im Sinne des Social Entrepreneurship fördert und unterstützt. SCHub ist eine zentrale Anlaufstelle für studentisches sozialgesellschaftliches Engagement, die neben eigenen Angeboten sehr stark auf Vernetzung innerhalb und außerhalb der Universität setzt.

» www.leuphana.de/schub

◀ INFORMELLES LERNEN findet im Alltag statt, hat also kein spezielles Thema, keine Lehrpläne, Lernorte oder spezifische Organisationsstrukturen, wohl aber ein klares Ziel. Dabei spielen die Lernumgebung und kommunikative Prozesse eine besondere Rolle, die gestaltet werden können.

STUDENTISCHES ENGAGEMENT [1]	PROJEKTBESCHREIBUNG
	<p>INTERKULTURELLER GARTEN ist ein Ort, an dem Flüchtlinge und Lüneburger_innen gemeinsam gärtnern und beisammen sein können. Der Kulturgarten fördert den Austausch und baut Hemmschwellen ab. Die gemeinsame Arbeit schafft Möglichkeiten, selbst bei unzureichenden Deutschkenntnissen einander kennenzulernen, auf Augenhöhe zu kommunizieren, kulturelle Kompetenzen zu stärken, voneinander zu lernen und zusammen Spaß zu haben.</p>
	<p>NO BORDER ACADEMY ist eine Wissensaustausch-Plattform, die es Flüchtlingen ermöglicht, ihre Fähigkeiten untereinander und mit einem breiteren Umfeld zu entwickeln, zu teilen und zu verbessern.</p>
	<p>ANTIRASSISMUS-REFERAT ist ein Referat des Allgemeinen Studierendenausschusses (ASStA) und thematisiert zum Teil noch verborgene, rassistische und diskriminierende Strukturen und geht dagegen vor. Ziel ist es dabei, dieses auch über den studentischen Kontext hinaus zu etablieren.</p>
	<p>AMIKECO ist ein Verein, der sich für die direkte Verbesserung der Völkerverständigung an der Universität und in Lüneburg sowie insbesondere für die Kinder geduldeter Ausländer_innen einsetzt. Hier gibt es Einzelfallhilfen, Deutschunterricht für Migrant_innen und freizeitpädagogische Aktivitäten. Außerdem organisiert Amikeco interkulturelle Abende an der Leuphana.</p>
	<p>AMNESTY INTERNATIONAL HOCHSCHULINITIATIVE LÜNEBURG ist eine Organisation zum Schutz von Menschenrechten und für die Aufklärung und Information über Menschenrechte.</p>
	<p>ZUGVÖGEL REGIONALGRUPPE LÜNEBURG ist eine Non-Profit-Organisation, die sich als Ziel gesetzt hat, institutionellen Rassismus und globale Ungleichheiten zu bekämpfen.</p>

STUDENTISCHES ENGAGEMENT [2]	PROJEKTBESCHREIBUNG
	<p>ARBEITERKIND ist eine gemeinnützige Initiative, die mit Mentor_innen arbeitet und Schüler_innen aus Familien, in denen bisher keiner studiert hat, motiviert, ein Studium zu beginnen. Die Mentor_innen unterstützen die Studierenden bis zum Abschluss ihres Studiums.</p>
	<p>KO.CO -- KOMPLIZENCOACHING hat zum Ziel, das Engagement und die Partizipation von Jugendlichen in der Stadt und der Region Lüneburg zu fördern. Die Studierenden bieten den Jugendlichen dazu Coachings an.</p>
	<p>VISIONINKLUSION ist eine Initiative, die sich darum bemüht, das gemeinsame Leben von Menschen mit Beeinträchtigung so selbstverständlich wie nur möglich zu gestalten. Dies geschieht unter dem Motto „Mach Dein Leben bunter!“.</p>
	<p>OIKOS ist ein Forum für die Themen Nachhaltigkeit, Transformation und Bildung und möchte das gesellschaftliche Verständnis für eine nachhaltige Entwicklung fördern. Oikos gestaltet das akademische Leben interdisziplinär, arbeitet mit anderen universitären Akteur_innen und organisiert außeruniversitäre Veranstaltungen.</p>
	<p>PENG (POLITISCHES ENGAGEMENT FÜR NACHHALTIGE GERECHTIGKEIT) – REFERAT ist ein Referat des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) und behandelt verschiedene Themen rund um das Ziel „politische Bildung“. Zu dem Arbeitsspektrum gehören unter anderem hochschulpolitische Begebenheiten (wie die allgemeine Bildungspolitik und Studiengebühren), die Neuausrichtung der Universität, Antirassismus und Antidiskriminierung, demokratische Strukturen sowie die Campuserwicklung.</p>
	<p>ELTERN-IM-STUDIUM-REFERAT (ELISTU) ist eine Non-Profit-Organisation, die sich als Ziel gesetzt hat, institutionellen Rassismus und globale Ungleichheiten zu bekämpfen.</p>

STUDENTISCHES ENGAGEMENT [3]	PROJEKTBESCHREIBUNG
	<p>UNICEF HOCHSCHULGRUPPE LÜNEBURG ist eine Initiative, die das Ziel von UNICEF „Jedes Kind auf der Welt hat das Recht auf eine Kindheit.“ unterstützt. Die Gruppe informiert über die Situation benachteiligter Kinder weltweit und sucht den Dialog mit der Öffentlichkeit – durch Gespräche, Informationsstände, Schulbesuche, Ausstellungen oder Pressearbeit. Mit kreativen Aktionen werden auch Spenden gesammelt, da UNICEF sich ausschließlich aus freiwilligen Beiträgen finanziert.</p>
	<p>ARBEITSKREIS SOZIALES/STRICKEN ist ein regelmäßiges Treffen der evangelischen und katholischen Hochschulgemeinde Lüneburg, an dem Studierende und Senior_innen Erfahrungen und Wissen austauschen. Senior_innen können hier den Umgang mit Computer und Handy lernen, während Studierende das Stricken beigebracht bekommen.</p>
	<p>QUARG REFERAT ist ein Referat des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) und steht für *Qu*eer, *A*wareness, Equal *R*ights und *G*ender Matters. Das Referat beschäftigt sich mit Allem rund um Gender und Sexualität. Dazu zählen Homo-, Bi- und Heterosexualität genauso wie Inter-, Trans- und Asexualität sowie Feminismus, Sexismus und Queerness.</p>
	<p>POLICY LAB - DIE POLITISCHE IDEENFABRIK wirkt dem Trend der zunehmenden Politikverdrossenheit entgegen und regt mithilfe von innovativen Methoden und Konzepten zur Partizipation am politischen Geschehen an. Unter dem Motto „Politik mal anders - Politik mal neu“ entwickelt diese studentische Initiative neue Ideen im politischen Raum.</p>
	<p>23GRAD ist das Netzwerk der Umwelt- und Nachhaltigkeitswissenschaften und fördert den Informationsaustausch zwischen Expert_innen aus Wissenschaft und Berufswelt und Studierenden.</p>
	<p>CRADLE TO CRADLE REGIONALGRUPPE LÜNEBURG war die deutschlandweit erste Regionalgruppe des Cradle to Cradle e. V.. Cradle to Cradle, übersetzt „Von der Wiege zur Wiege“, steht für einen völlig anderen Umgang mit Ressourcen- und Stoffströmen. Die Idee ist, dass kontinuierliche Materialkreisläufe (ohne Abfall) bestehen und nur positiv definierte Materialien, die für Mensch und Umwelt gesund sind, eingesetzt werden.</p>

STUDENTISCHES ENGAGEMENT [4]	PROJEKTDESCHEIBUNG
	<p>LEUFARM ist ein Gemeinschaftsgartenprojekt im Biotopgarten der Leuphana. Das Projekt ist aus einem Seminar des Leuphana Semesters 2012/13 entstanden. Hierarchielos und demokratisch gärtnern und ernten hier Studierende auf dem Campus.</p>
	<p>ÖKO?-LOGISCH! – REFERAT ist ein Referat des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) und beschäftigt sich mit der Planung und Umsetzung nachhaltiger Themen auf dem Campus. Die Schwerpunkte für Öko?-logisch! sind das Mensaessen, die Mülltrennung, der nachhaltige Wochenmarkt, Kleider- und Skriptenbörsen.</p>
	<p>KONRAD ist die Fahrrad-Selbsthilfwerkstatt des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) und befindet sich auf dem Campus. KonRad bietet Studierenden die Möglichkeit, ihre Fahrräder in einer gut ausgerüsteten Werkstatt zu reparieren und zu überholen, allein oder mit fachkundiger Hilfe. Außerdem können Fahrrad-Ersatzteile gekauft und Fahrräder und Anhänger geliehen werden.</p>
	<p>VIVA CON AGUA ZELLE LÜNEBURG ist die Lüneburger Zelle der Trinkwasserinitiative Viva con Agua St. Pauli e. V. und arbeitet eng mit lunatic zusammen. Ziel ist die Sensibilisierung für das Trinkwasserproblem und ein eigenes Trinkwasserprojekt in den nächsten Jahren zu finanzieren.</p>
	<p>DIE ZWIEBEL ist ein Tauschraum für Kleidung, Bücher und Gebrauchsgegenstände. Er befindet sich am Campus Rotes Feld und ist offen für Studierende und Bürger_innen.</p>
	<p>HEXENSTICH Bei Hexenstich kann gemeinsam genäht, gebastelt, gestrickt und gewerkelt werden.</p>

STUDENTISCHES ENGAGEMENT [5]	PROJEKTDESCHEIBUNG
	<p>ROCK YOUR LIFE! ist ein gemeinnütziger Verein, der bildungsbenachteiligten Jugendlichen die Möglichkeit bietet, ihre Potentiale und Chancen zu erkennen und eigenverantwortlich zu nutzen. Studierende werden qualifiziert und begleiten Schüler_innen aus sozial, wirtschaftlich oder familiär benachteiligten Verhältnissen auf dem Weg in den Beruf oder auf die weiterführende Schule.</p>
	<p>PLANB ist ein studentisches Café und versteht sich als ein Ort der Begegnung, als ein Treff-punkt, eine Oase auf dem Campus und im Universitätsalltag und schafft damit einen besonderen Raum des Austausches an der Leuphana. Die engagierten Betreiber_innen ermöglichen Kunstaustellungen, Akustik-Konzerte, Lesungen, Podiumsdiskussionen, Gesprächsrunden, kleine Konferenzen oder Filmvorführungen. Darüber hinaus stellt PlanB aus den erwirtschafteten Einnahmen finanzielle Mittel zur Verfügung, die von allen beantragt werden können, um das kulturelle Leben am Campus zu unterstützen.</p>
	<p>LÜNEBOHNE ist ein gemeinnütziger Verein und begeistert für einen fairen Handel in Lüneburg: Schmeckbar mit den fair gehandelten Produkten „Lünebohne“, „Lünepresso“ und der „SchokoLüne“ und erlebbar mit Bildungsworkshops, Aktionstagen und Infoveranstaltungen.</p>
	<p>ENACTUS ist eine weltweite Non-Profit-Organisation und möchte die Welt positiv verändern. Die Studierenden setzen Projekte um, die für die Entwicklung in ihrem Land/ihrer Region von nachhaltiger Bedeutung sind. Enactus fördert soziale und umweltrelevante Ideen, die eine wirtschaftlich tragfähige Grundlage schaffen, um Dritten Hilfe zur Selbsthilfe zu ermöglichen.</p>
	<p>SNEEP ist die Plattform und das Forum für das studentische Interesse an nachhaltigem Wirtschaften, Corporate Social Responsibility (CSR) und öko-sozialer Marktwirtschaft.</p>
	<p>KORNNKONNECTION (KOKO) ist eine selbstverwaltete studentische Foodcoop für Nahrungsmittel aus ökologischem Landbau. Mit dieser Einkaufsgemeinschaft möchten die Studierenden den ökologischen Landbau in der Region fördern und die Transportwege möglichst klein halten. KoKo spart durch Großgebände Verpackungsmüll und Gläser, Flaschen, Eimer sowie Tüten werden wiederverwendet.</p>

STUDENTISCHES ENGAGEMENT [6]	PROJEKTbeschreibung
	<p>KULTURREFERAT ist ein Referat des Allgemeinen Studierendenausschusses (AStA) und veranstaltet Konzerte, Lesungen, Theateraufführungen, Partys und Workshops auf dem Campus. Das Ziel des Referats ist es einerseits das kulturelle Leben der Studierenden zu bereichern und andererseits Interessierten die Möglichkeit zu geben, praktische Kulturarbeit mit allen dazugehörigen Facetten kennen zu lernen.</p>
	<p>LUNATIC ist ein gemeinnütziger Verein, der es in jedem Jahr etwa 25 Studierenden ermöglicht, ein Festival selbstständig auf die Beine zu stellen und dabei praktische Erfahrungen im Projektmanagement zu sammeln. Seit 2003 engagieren sich die Studierenden für ein nachhaltig orientiertes Festival: Neben Regional- und Bio-Catering, CO2-Kompensation oder Recyclingmaterialien sucht das Team jedes Jahr nach nachhaltigen Alternativen in jedem Kontext. Der lunatic e. V. vereint mit seiner Arbeit Musik, Kunst, Nachhaltigkeit und soziales Engagement und fördert die kulturelle Vielfalt der Region Lüneburg.</p>
	<p>ZUM KOLLEKTIV ist eine durch Crowd-Funding finanzierte Initiative, die Personen, Gruppen und öffentliche Einrichtungen vernetzt und gemeinsam verschiedene Ideen umsetzt. Dafür werden leer stehende Immobilien in Lüneburg temporär bewirtschaftet und für eine kulturelle Nutzung zur Verfügung gestellt. Die Grundgedanken hierbei sind der All-Win-Gedanke sowie die Grundlagen der Nachhaltigkeit, Vertrauen und Respekt. Zum Kollektiv ist bewusst keine rein studentische Initiative, um den Schritt von der Universität in die Stadt zu wagen.</p>
	<p>KULTURTAUSCH ist ein gemeinnütziger Verein, der kulturelle Veranstaltungen von der ersten diffusen Idee bis hin zum durchschlagenden Ereignis organisiert. Das Ganze geschieht mit viel Liebe zum Detail, Wagemut und einem Hang zum Unkonventionellen. Dabei werden Grenzen durchbrochen, Klischees überwunden und Kulturskeptiker zu euphorischer Begeisterung getrieben.</p>

	<p>DACHVERBAND DER STUDIERENDENINITIATIVEN (DSI) ist die übergreifende Organisation der studentischen Initiativen an der Leuphana Universität Lüneburg und fördert die Kooperation zwischen den Initiativen. Der DSI unterstützt die Arbeit der Initiativen und stellt deren Interessensvertretung dar. Zudem ist der DSI Anlaufstelle für alle interessierten Studierenden, die sich engagieren möchten. Damit ist der DSI in der deutschen Hochschullandschaft einmalig und für die Leuphana ein wichtiger Teil des Universitätslebens und studentischer Aktivitäten.</p>
---	--



What is public

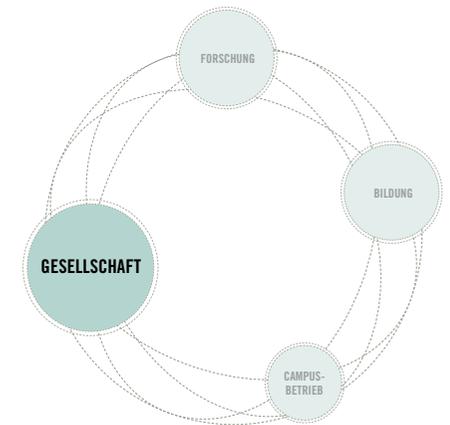
Public engagement
myriad of ways
activity and
education and
shared with

c engagement?

ment describes the
ys in which the
enefits of higher
d research can be
th the public.

GESELLSCHAFT

In diesem Kapitel berichtet die Leuphana über ihren ständigen Dialog mit Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Die Universität versteht sich als „Responsible University“ und arbeitet inter- und transdisziplinär, lebt den Wissenstransfer mit der Gesellschaft, fördert unternehmerisches Handeln und kooperiert mit der Wirtschaft.



→ Principle 2: ISCN/GULF Sustainable Campus Charta
» www.leuphana.de/nachhaltig

UNIVERSITÄT UND GESELLSCHAFT IM NACHHALTIGEN DIALOG

Die Leuphana Universität Lüneburg versteht sich als Universität für die Zivilgesellschaft im 21. Jahrhundert – mit einer verantwortungsvollen Rolle im Sinne einer „Responsible University“. Sie orientiert sich in ihren Handlungsfeldern an den Werten des Humanismus, des unternehmerischen Handelns und der Nachhaltigkeit und ist bestrebt, mit ihrer Forschung, Lehre und ihrem Transfer zum Gemeinwohl beizutragen.

Ihr Ziel ist es, gegenseitige Lernprozesse zwischen Forschenden und unterschiedlichen Expert_innen aus wirtschaftlicher, politischer und administrativer Praxis zu unterstützen und diese als wichtige Praxis einer modernen Wissensgesellschaft im Rahmen ihres institutionellen Profils nachhaltig zu verankern.

Zunehmend deutlich wird, dass die Bewältigung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen besser gelingen wird, wenn nicht nur wissenschaftliche Expertise und Innovationen zu einer Lösung beitragen, sondern hierzu auch eine praxisorientierte Problemsicht sowie Alltags- und Erfahrungswissen frühzeitig in Lösungsprozesse eingebunden werden. Kooperationen mit Akteuren aus der Gesellschaft in Forschung, Lehre und Transfer sind hier zentrale Schnittstellen für den Austausch von Wissen

zwischen den akademischen und gesellschaftlichen Bereichen. Die inter- und transdisziplinären Aktivitäten der Leuphana sind darauf ausgerichtet, die gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, wie Klimawandel, Ressourcenknappheit, voranschreitende Digitalisierung der Lebens- und Arbeitswelt, soziale Ungleichheit und demografischer Wandel, zu bewältigen. Transdisziplinäre Projekte können damit die notwendigen Räume eröffnen, in denen Wissenschaft und Gesellschaft zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen zusammenkommen und während des Forschungs- und Entwicklungsprozesses gleichberechtigt kooperieren.

Diese Art von Forschung und Wissenstransfer trägt maßgeblich zur Übernahme von Verantwortung der Wissenschaft für Ihre Rolle im gesellschaftlichen Transformationsprozess bei sowie zur Sicherung ihrer gesellschaftlichen Legitimität und Sichtbarkeit im Sinne einer „Responsible University“. Sie wird dabei getragen von disziplinärer Grundlagenforschung, auf die sie in hohem Maße angewiesen ist.

HANDLUNGSFELDER

Ein wichtiger Baustein der Wirkung der Leuphana in die Gesellschaft ist die Förderung unternehmerischen Handelns und die Kooperation mit der Wirtschaft. Ausgründungen aus der Forschung oder durch Absolvent_innen sind einer der direktesten Wege, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse und Innovationen in die konkrete Umsetzung zu bringen. Zudem eröffnen Ausgründungen die Möglichkeit, Know-how und qualifizierte Personen an die Region zu binden und somit zur Steigerung der regionalen Wertschöpfung beizutragen. Gleichzeitig spielt auch die direkte Vermittlung von Absolvent_innen (Personaltransfer) in den regionalen und überregionalen Arbeitsmarkt über vielfältige Angebote des Career-Service eine große Rolle für den Transfer von Wissen in die Gesellschaft.

Zudem spielt die Leuphana als Universität eine wichtige Rolle im regionalen Innovationssystem. Unternehmen wie auch der öffentliche Sektor oder Institutionen aus dem sozialen oder dem Bildungssektor profitieren durch den Transfer von Forschungsergebnissen von neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Für einen solchen Transfer nutzt die Leuphana unter anderem auch Messen, Konferenzen und Kongresse und beteiligt sich an Unternehmensnetzwerken oder regionalen Innovationsforen, um forschungsbasiertes Wissen an interessierte Unternehmen und an die (Fach-)Öffentlichkeit zu vermitteln.

Von zunehmend zentraler Bedeutung für erfolgreichen Wissenstransfer zwischen Universität und Gesellschaft ist es, einen Perspektivwechsel vorzunehmen – weg von der reinen Vermittlung von Wissen aus der Hochschule heraus hin zur Berücksichtigung der Eigenlogiken der verschiedenen gesellschaftlichen Systeme und ihrer Denkweisen. Der für die Wissenschaft anschlussfähige Umgang mit gesellschaftlichen Herausforderungen erfolgt in einer stark ausdifferenzierten Gesellschaft mit einem großen Wertpluralismus und vor dem Hintergrund komplexer globaler Probleme idealerweise gemeinsam mit Politik, Verwaltung, Unternehmen und der Zivilgesellschaft. Dies können Veranstaltungen wie Diskussionsforen, Stakeholderworkshops, gemeinsame Arbeitsgruppen von Forschenden und Praktikern oder öffentliche Fachveranstaltungen sein, aber auch die Einbeziehung von Stakeholdern in partizipative Dialogprozesse, Reallabore oder transdisziplinäre Forschungsprojekte. Eine solche Praxis ist allerdings nicht als Inanspruchnahme der Wissenschaft seitens Politik oder Unternehmen zu verstehen. Die akademische Freiheit in Forschung und Lehre bleibt davon unberührt.



MELA WEAR NACHHALTIGE KLEIDUNG

Die studentische Gründung mela wear vertreibt 100% Fairtrade- und biozertifizierte Kleidung und den weltweit ersten Fairtrade- und biozertifizierten Rucksack.

„mela“ ist Hindi und steht für „gemeinsam handeln“. Ihr Antrieb? Die Überzeugung, dass Wirtschaft einen aktiven Beitrag zur Lösung globaler ökologischer und sozialer Herausforderungen leisten muss.

» melawear.de



Gründer_innen Claudia Assmuth und Hennig Siedentopp

„The Lüneburg Innovation Incubator is an excellent example of how public intervention to boost regional innovation through investment in university research, knowledge bridges and the absorptive capacity of firms is capable of stimulating economic growth and diversification given a sufficient scale and flexibility of support. It is an inspiring case study for national and local policy-makers and university leaders who seek to enhance the role of higher education institutions in innovation-led development.”

Stefan Kapferer, stellvertretender Generalsekretär der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)

AUSGEWÄHLTE BEISPIELE ZU DEN HANDLUNGSFELDERN

Innovations-Inkubator

Nachhaltige Regionalentwicklung ist nicht nur eine Aufgabe der regionalen Politik und Wirtschaft, denn erfolgreiche regionale Innovationssysteme in einer wissensbasierten Gesellschaft bedürfen zunehmend der engen Anbindung an die Wissenschaft. Die Leuphana versteht sich als aktiver Partner für die regionale Wirtschaft und hat dazu von August 2009 bis Juli 2015 mit dem Land Niedersachsen das EU-Großprojekt Innovations-Inkubator vorrangig zu den Themen Digitale Medien, Gesundheit und Nachhaltige Energie durchgeführt. Rund 550 Wissenschaftler_innen setzten 45 Projekte mit circa 600 Kooperationspartnern um. Dabei entstanden 14 neue Unternehmen, weitere 60 Gründungen wurden begleitet und rund 420 Arbeitsplätze wurden in der Region geschaffen oder gesichert. Rund 8.500 Mitarbeiter_innen regionaler Unternehmen und Organisationen nahmen an Transfer-Veranstaltungen des EU-Großprojektes teil.

In ihrer Studie „Lessons learned from the Lüneburg Innovation Incubator“ bestätigte die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zum Projektabschluss die wichtige Rolle der Leuphana für das regionale Innovationssystem.

» www.leuphana.de/inkubator

EXIST 4 – Leuphana 2020.

Humboldt plus Schumpeter/Entrepreneurship Hub

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Projektes wird seit 2013 eine Gesamtstrategie Entrepreneurship in der Universität verankert und eine Gründungskultur nachhaltig entwickelt. Das Besondere hierbei ist, dass Entrepreneurship nicht nur als Gründung eines profitorientierten Unternehmens, sondern als Handlungskompetenz verstanden wird (ähnlich der EU-Definition der Schlüsselkompetenzen für das lebenslange Lernen), die es den Hochschulangehörigen ermöglicht, eigene Ideen zu realisieren und einen Beitrag zu leisten, die Gesellschaft nachhaltig positiv zu verändern. Unternehmerisches Denken und Handeln in diesem breiten Verständnis kann daher durch ein Start-up (auch in Form eines Social oder Sustainable Business), im Rahmen der Erwerbstätigkeit (Intrapreneurship) oder der allgemeinen Karriereplanung erfolgen. Hierzu bietet die Leuphana ein großes Portfolio an Unterstützungs-, Beratungs- und Lehrangeboten, wie zum Beispiel die Erstsemester-Startwoche, an.

» www.leuphana.de/kooperationen/entrepreneurship

Leuphana Sommerakademie

Mit der Sommerakademie ermöglicht die Leuphana jungen Menschen mit schwierigen schulischen und sozialen Startbedingungen eine nachhaltige Unterstützung für ihre berufliche Zukunft. Über eine verbesserte Selbstwirksamkeit werden sie zu Akteuren ihres Lebens und erhalten die Möglichkeit zur sozialen Teilhabe.

In einem dreiwöchigen Sommercamp werden die Jugendlichen von einem multidisziplinären Team intensiv und individuell unterstützt in ihrer Berufsorientierung, den kognitiven Entwicklungen und in kreativen Projekten. Im anschließenden Schuljahr werden sie wöchentlich weiter begleitet, um ihre beruflichen und persönlichen Ziele zu erreichen. Die „Leuphana Sommerakademie – Fit für die Lehrstelle“ basiert auf dem 2006 entwickelten Konzept von Prof. Dr. Kurt Czerwenka. Das Projektbüro realisiert die regionalen Kooperationen und entwickelt die Inhalte in Bezug auf aktuelle oder regionale Herausforderungen weiter. Seit 2007 wurden bundesweit 43 Sommerakademien realisiert und 1.600 Jugendliche auf ihrem Weg in die Lehrstelle gefördert. Die Leistungsentwicklungen sind evaluiert, die meisten Jugendlichen gehen direkt in die Ausbildung über oder absolvieren erfolgreich weitere schulische Qualifizierungsschritte. In der langfristigen Wirkung wird die Sommerakademie von Absolvent_innen als wichtige Zäsur in ihrer (Bildungs-)Biografie gesehen, zu vielen Absolvent_innen besteht über Jahre hinaus Kontakt.

» www.leuphana.de/sommerakademie

Leuphana Energieforum

Die Stärkung der gesellschaftlichen Relevanz von Wissenschaft als wichtige Aufgabe der Leuphana gelingt durch die Aufnahme von konkreten Fragestellungen aus der Gesellschaft in die Forschung. Ein wesentlicher Transferkanal ist hier die Eröffnung qualifizierter Dialoge mit gesellschaftlichen Akteuren, deren Ergebnisse als wichtige Erkenntnisse in die Forschungsprozesse eingehen.

Ein Beispiel ist das Leuphana Energieforum, das sich seit der erstmaligen Durchführung im Jahr 2012 als anerkannte norddeutsche Dialogplattform etabliert hat. Regionale Akteure der Energiewende diskutieren gemeinsam mit Forschenden der Leuphana und externen Experten aktuelle Entwicklungen der Energiewende, geben Impulse zu ihrer Weiterentwicklung und erarbeiten Lösungswege für aktuelle Herausforderungen der Transformation zu einer nachhaltigen Energiewirtschaft. Am 23. September 2015 fand das mittlerweile vierte Leuphana Energieforum statt, das gemeinsam mit der Metropolregion Hamburg, dem Cluster Erneuerbare Energien Hamburg, der Industrie- und Handelskammer Lüneburg-Wolfsburg, der Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade sowie dem Verbund für Nachhaltige Wissenschaft organisiert und durchgeführt wurde. Die Themen gingen weit über die regenerative Stromerzeugung hinaus: E-Mobilität, Speichertechnologien, Netzausbau, Wärmewende, Energiemanagement, Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger_innen und viele weitere Aspekte der Energiewende wurden behandelt.

» www.leuphana.de/energieforum



Leuphana Sommerakademie



Leuphana Energieforum, Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Thomas Schomerus, Jakob Richter, Prof. Maximilian Gege, Leonora Holling, Joachim Kreye

„Das Besondere an 2030+ ist, dass es im Wesentlichen von Studierenden des ersten Semesters erarbeitet wird, und zwar mit Paten, die aus den unterschiedlichsten Bereichen der Lüneburger Stadtgesellschaft kommen. So entsteht zum frühestmöglichen Zeitpunkt eine starke Verbindung zwischen Studierenden und unserer Stadt.“

Dr. Karl-Heinz Rehbein, Nachhaltigkeitsbeauftragter der Hansestadt Lüneburg

„Die Auszeichnung des Programms „Campus und Gemeinwesen“ durch den Stifterverband unterstreicht die Verpflichtung der Leuphana, einen intensiven Dialog zwischen Universität und Zivilgesellschaft zu gestalten und sich mit Ergebnissen aus Forschung und Lehre für die Förderung des Gemeinwohls einzusetzen. Wir freuen uns sehr über die Anerkennung unserer bisheriger Aktivitäten und die zukünftige Unterstützung.“

Prof. (HSG) Dr. Sascha Spoun, Präsident der Leuphana Universität Lüneburg

Zukunftsstadt Lüneburg 2030+

Kooperatives Forschen zwischen Wissenschaft und zivilgesellschaftlichen, wirtschaftlichen sowie administrativen und politischen Gesellschaftsfeldern gewinnt zunehmend an Bedeutung. Damit leistet die Universität einen substanziellen Beitrag zur Bewältigung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen und trägt den besonderen Wissens- und Erkenntnisbedarfen bei der Transformation zu einer nachhaltigen Gesellschaft Rechnung. Kooperative Ansätze in Forschung, Lehre und Transfer tragen dazu bei, zukünftige Entwicklungschancen für die Zivilgesellschaft des 21. Jahrhunderts zu schaffen.

Dieser Ansatz ist kennzeichnend für das Projekt „Lüneburg 2030+ Visionen für ein nachhaltiges Lüneburg von morgen“, das die Leuphana gemeinsam mit der Hansestadt Lüneburg, dem T.U.N. e. V. und der Lüneburger Landeszeitung im Wettbewerb „Zukunftsstadt“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung bearbeitet.

25 Themenfelder der zukunftsgerichteten, nachhaltigen Stadtentwicklung wurden für Lüneburg identifiziert. Mehr als 700 Erstsemester-Studierende in 25 Seminaren erarbeiten nun Zukunftsbilder für diese Themenfelder gemeinsam mit interessierten Bürger_innen, zivilgesellschaftlichen Gruppen, Multiplikatoren und wichtigen Entscheidern. Sie entwickeln in Zukunftswerkstätten, World Cafés oder anderen Formen des kooperativen Forschens zusammen Visionen und

Umsetzungsvorschläge für die Zukunft der Kommune. Unter anderem geht es um die Mobilität, um den Umgang mit Nahrungsmitteln, um Wohnformen, um die Energieversorgung, aber auch um soziale Themen oder die Demokratie der Zukunft.

» www.leuphana.de/fallstudienbuero

Campus und Gemeinwesen

Der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft fördert im Projekt „Campus und Gemeinwesen“ die Leuphana neben fünf weiteren Hochschulen bei der Umsetzung ihrer individuellen Strategien für zivilgesellschaftlichen Transfer und Dialog.

Die Leuphana stellt sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung jedoch nicht nur projektbezogen, sondern hat den zivilgesellschaftlichen Transfer in ihrem universitären Profil verankert. Im Rahmen des Programms „Campus und Gemeinwesen“ des Stifterverbands für die deutsche Wissenschaft wird ein Leitbild einer „verantwortungsvollen Universität“ ausformuliert, welche ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht wird und einen bedeutsamen Beitrag zur gesellschaftlichen Entwicklung leistet. Kern der Aktivitäten ist die dauerhafte Implementierung des Austausches zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren und dem akademischen Umfeld auf Augenhöhe. Davon profitiert nicht nur die Gesellschaft (societal impact), sondern auch Forschung und Lehre gewinnen an Profil und werden durch neue Ideen kreativ bereichert (academic impact).



Ergebnis der Seminargruppe „Nachhaltige Mobilitätsvisionen für Lüneburg“



Prof. Dr. Daniel Lang stellt während der Konferenzwoche die Visionen zur „Zukunftsstadt Lüneburg 2030+“ vor



Profⁱⁿ. Dr. Ulli Vilsmaier (4. von links) diskutiert mit Prof. Dr. Gerd Michelsen, Oberbürgermeister Ulrich Mädge, Profⁱⁿ. Dr. Vicky Temperon und Prof. Dr. Kai Niebert über Zukunftsfragen für Lüneburg

Weitere transdisziplinäre Projekte:

- **LOCAL LIVING ECONOMIES** – Buy Local Initiativen und nachhaltige Regionalentwicklung
- **Phos4Sustain** – Nachhaltiges Phosphormanagement: Prozesse, Bewertung, Perspektiven
- **Energiewende** – Szenarien und Handlungsoptionen
- **LÜNESCO** – Nachhaltige Gemeindeentwicklung
- **DialogN** – Bürgerbeteiligungsprozess für eine nachhaltige Stadtentwicklung

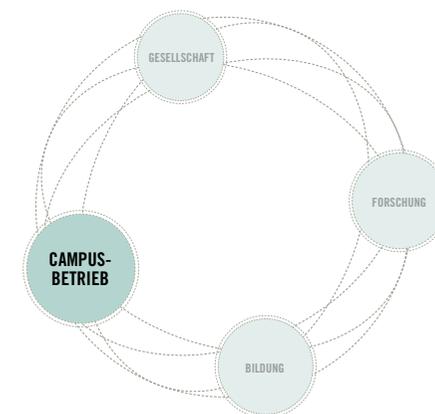
» www.leuphana.de/fallstudienbuero



Die Studierenden des LÜNESCO entwickeln mit Bürger_innen Konzepte, um eine möglichst breite Bürgerschaft an kommunalen Gestaltungs- und Entscheidungsprozessen in Lüneburg zu beteiligen



CAMPUS-BETRIEB



In diesem Kapitel berichtet die Leuphana über die Gestaltung der betrieblichen Maßnahmen und Standards. Der Abschnitt „Soziale Verantwortung leben“ informiert über Geschlechtergerechtigkeit und Diversität, Weiterbildung, Gesundheit und Partizipation der Hochschulmitglieder. Das Kapitel „Ökologisch verträglich haushalten“ zeigt den ressourcenschonenden Umgang mit Energie- und Stoffströmen.

→ **PRINCIPLE 1/PRINCIPLE 2: ISCN/GULF SUSTAINABLE CAMPUS CHARTA**

» www.leuphana.de/nachhaltig

Validiert nach der EG-Öko-Audit-Verordnung (EMAS)

» www.leuphana.de/umwelt



EMAS

Geprüftes
Umweltmanagement

REG. NO. DE-1651-09011

SOZIALE VERANTWORTUNG LEBEN



charta der vielfalt

70 Teilnehmer_innen aus der Universität diskutierten am 2. Juli 2014 im „LEUPHANA SALON“ zu „DIVERSITY“.



GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT UND DIVERSITÄT

Die Leuphana Universität Lüneburg versteht Chancengleichheit und Geschlechtergerechtigkeit als integralen Bestandteil der Umsetzungsstrategie ihres Leitbildes. Diesem Leitgedanken folgend ist die Gleichstellungsarbeit integrativ angelegt: In der Realisierung von Gleichstellung und Chancengleichheit sind die Prinzipien Integratives Gendering und Diversity, Heterogenität und Antidiskriminierung im Sinne von Inklusion sowie Vereinbarkeit von Familie- und Pflegeaufgaben mit Berufstätigkeit beziehungsweise Studium handlungsleitend. Schwerpunkte in der Gleichstellungsarbeit waren die Weiterentwicklung der Hochschulkultur und des Bewusstseins für gesellschaftliche Diversität, geschlechterbezogene Differenzen und Hierarchisierungen, der Ausbau familienfreundlicher Strukturen sowie die Umsetzung von Gleichstellungsmaßnahmen, welche auf der Grundlage eines Gleichstellungskonzeptes entwickelt werden.

Leuphana unterzeichnet „Charta der Vielfalt“

Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt am 2. Juli 2014 durch Vizepräsident Prof. Dr. Burkhardt Funk stellt sich die Leuphana sozialer Verantwortung und setzt ein Zeichen für eine wertschätzende, offene, chancengerechte Hochschulkultur und für mehr Vielfalt. Im zweiten „Leuphana Salon“ zeigte sich, dass eine Öffnung für unterschiedliche Bedarfe für den Prozess der Annahme und Anerkennung sozialer Verantwortung unabdingbar ist. Daher wurde ein wachsendes Angebot an Sensibilisierungsworkshops für mehr Empowerment und vorteilsbewusste Bildung initiiert und realisiert: Dazu zählen die Empowerment-Workshops „Strategien gegen Rassismus und für mehr Stärke im (Uni-)Alltag“ für People of Color und Menschen mit Migrationsgeschichten und ein Workshop für Beschäftigte zum Thema „Kritisches Weißsein“. Im Rahmen der Ausbildung studentischer Schreibberater_innen erfolgt seit Wintersemester 2013/14 durch das Gleichstellungsbüro ein regelmäßiger interaktiver Input zum Thema „Heterogenität im Beratungs- und Schreibprozess“.

Das Gender-Diversity-Zertifikat: Um die Ecke denken

Mit dem studienintegrierten Gender-Diversity-Zertifikat legen Studierende des Leuphana College einen inhaltlichen Schwerpunkt innerhalb des Komplementärstudiums: Neben den zwei Grundlagenveranstaltungen wählen sie aus durchschnittlich 20 Seminaren ein für sie thematisch passendes Seminar. Im Rahmen des Zertifikates nehmen die Studierenden an Lehrveranstaltungen teil, die ihnen Reflexionsmöglichkeiten ihrer zugrunde liegenden Normvorstellungen eröffnen. Sie hinterfragen stereotypische Zuschreibungen, betrachten soziale Konstruktionsprozesse und ihr Zusammenwirken und erwerben die Voraussetzungen dafür, sich in gesellschaftliche Transformationsprozesse einzubringen. Seit dem Start im Wintersemester 2012/13 haben sich rund 30 Studierende für das Gender-Diversity-Zertifikat angemeldet, Neun Personen haben dieses bereits abgeschlossen.

Vorlesungsverzeichnis: „Chancengerechtigkeit“

Studierenden steht ein Vorlesungsverzeichnis „Chancengerechtigkeit“ zur Verfügung. Diese fächerübergreifende Zusammenstellung umfasst Lehrveranstaltungen zu verschiedenen Themen gesellschaftlicher Heterogenität, Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit und sozialer Ungleichheit.

Handreichung für eine Erstberatung bei Diskriminierung, Gewalt und sexueller Belästigung

Die Gleichheit vor dem Gesetz und der Schutz aller Menschen vor Diskriminierung sind Menschenrechte. Die Leuphana Universität Lüneburg legt Wert auf eine vertrauens- und respektvolle Zusammenarbeit aller Universitätsmitglieder und -angehörigen, die frei von Diskriminierung, Gewalt und Ausnutzung von Abhängigkeitsverhältnissen ist. Die vom Senat 2013 verabschiedete „Leitlinie zum Schutz vor Diskriminierung, Gewalt und sexueller Belästigung“ dient dazu, hier ein klares Zeichen gegen jede Form von Diskriminierung zu setzen und betroffenen Personen Schutz und Unterstützung zu bieten. In der Leitlinie werden unterschiedliche Formen von Gewalt und Diskriminierung und mögliche Vertrauenspersonen benannt sowie informelle und formelle Beschwerdeverfahren beschrieben. Dazu wurde eine Handreichung für die Erstberatung der von Diskriminierung, Gewalt und sexueller Belästigung betroffenen Beschäftigten und Studierenden der Leuphana Universität Lüneburg erarbeitet. Diese umfasst Informationen über Ziele, Inhalte und Durchführung einer Erstberatung und die rechtlichen Grundlagen sowie eine Liste von Beratungsstellen, an die weiterverwiesen werden kann.

Auf dem GENDER-DIVERSITY-PORTAL finden sich Informationen und Zugänge zu den Themenfeldern gesellschaftliche Heterogenität, Antidiskriminierung, Chancen- und Geschlechtergerechtigkeit.

» leuphana.de/gender-diversity-portal

VERANSTALTUNGSREIHE „VERSTEHEN UND HANDELN“ im Wintersemester 2014/15: Die Hochschulmitglieder diskutierten und nahmen teil an Vorträgen und Workshops wie beispielsweise „Wie Blinde sehen“. Die Vorträge „Gender und Diversity Studies im Profil“ sowie „Gender Theory from the Global South“ von Prof. Dr. Raewyn Connell (University of Sydney) vervollständigten das Programm.



Unterzeichnung der Charta „Familie in der Hochschule“

Neben der Rezertifizierung mit dem FaMi-Siegel 2013-2015 der Region Nordostniedersachsen (mit mittlerweile über 70 ausgezeichneten Unternehmen) konnte die Leuphana im vergangenen Jahr im Zuge der Etablierung familienfreundlicher Maßnahmen auch der Charta „Familie in der Hochschule“ beitreten. Prof. (HSG) Dr. Sascha Spoun unterzeichnete für die Leuphana Universität Lüneburg gemeinsam mit 46 weiteren Hochschulen aus dem gesamten Bundesgebiet am 26. Mai 2014 im Rahmen der ersten Jahrestagung „Familienorientierung als Anspruch“ an der Leibniz Universität Hannover die Charta „Familie in der Hochschule“. Die Leuphana Universität Lüneburg verpflichtet sich damit, Familienorientierung in ihrem Profil zu verankern und familienfreundliche Arbeitsbedingungen in Wissenschaft und Verwaltung zu realisieren.

Mit der Unterzeichnung der Charta „Familie in der Hochschule“ ist die Leuphana auch dem Best Practice Club „Familie in der Hochschule“ beigetreten, einem Netzwerk bundesdeutscher Hochschulen, die voneinander und miteinander lernen und einen offenen Dialog für die Umsetzung von Familiengerechtigkeit an deutschen Hochschulen pflegen. In den Jahren 2013 und 2014 lag ein Schwerpunkt auf dem Ausbau familienfreundlicher Strukturen und des Familienservice, dessen Angebote Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Karriere unter Berücksichtigung

vielfältiger privater, sozialer, kultureller und gesundheitlicher Erfordernisse ermöglichen.

GradKids, Kinderbetreuung und Kindergrößtagespflege

Seit dem Sommersemester 2014 gibt es das Eltern-Kind-Zimmer „GradKids“. Es ermöglicht ein kurzfristiges beziehungsweise zeitlich begrenztes Arbeiten von Studierenden oder Beschäftigten mit dem Kind auf dem Campus. Im Eltern-Kind-Zimmer stehen zwei Arbeitsplätze mit PC-Ausstattung zur Verfügung. Zu den weiteren erfolgreichen Angeboten des Familienservice gehören die Kinderbetreuung auf Tagungen und Konferenzen sowie speziell für Studienbewerber_innen eine Betreuung während der Auswahlgespräche und -tests. Ebenfalls fest im Angebot verankert sind die Sommerferienbetreuung für Kindergarten- und Grundschulkinder sowie die Kinderbetreuung an Gremienachmittagen für Kinder ab einem Jahr. In Zusammenarbeit mit der Kindergrößtagespflege „Villa Milchzahn“ werden Betreuungsplätze für Kinder von Beschäftigten und Studierenden angeboten.

Familienfreundliche Strukturen im Studium

Ein Angebot des Familienservice ist das Vorwahlrecht mit Antragsgründen für Lehrveranstaltungen mit begrenzter Platzanzahl. Neben Studierenden mit Kindern – im Wintersemester 2014/15 waren dies 382 Studierende (das sind 5 Prozent der Studierenden) – und Teilzeitstudierenden

können schwangere Studentinnen, Studierende mit einer chronischen Erkrankung oder Behinderung und Studierende, die eine_n nahe_n Angehörige_n pflegen, das Vorwahlrecht nutzen. Im Wintersemester 2014/15 haben sich 31 Studierende für das Vorwahlrecht neu registrieren lassen.

Derzeit sind 242 Studierende der Bachelor-, Master- und Promotionsstudiengänge im Teilzeitstudium angemeldet. Sie sind aufgrund familiärer Verpflichtungen, Erwerbstätigkeit, Krankheit oder durch zeitintensive ehrenamtliche Tätigkeiten zeitlich in ihren Ressourcen eingeschränkt und erbringen in einem Semester nur die Hälfte der erforderlichen Credit Points.

Maßnahmen zur Umsetzung von Chancengleichheit – Stipendien und Mentoring

Als Projekt des Frauen- und Gleichstellungsbüros leistet das Leuphana Mentoring neben der Umsetzung von Maßnahmen zur Nachwuchsförderung und von Weiterbildungsangeboten einen zentralen Beitrag im Bereich der Gender-Diversity-Sensibilisierung. 2013 und 2014 wurde mit dem Workshop „In der Vielfalt erfolgreich“ ein zentraler Baustein für Gender-Diversity-Kompetenzen im Angebot „Vom Studium in den Beruf“ verankert. Dieses richtet sich an Studierende des College und der Graduate School, die sich beruflich orientieren und den Berufseinstieg im Austausch mit einer_m Mentor_in gezielt gestalten möchten. Mit der Gender-Diversity-Werkstatt

erhalten Studierende die Möglichkeit, Selbst- und Fremdpositionierungen sowie gesellschaftliche Anforderungen zu hinterfragen und die Rolle von Vielfalt in Bezug auf die Berufswelt zu reflektieren.

Das Angebot Pro_M richtet sich an Promovierende, die speziell in dieser komplexen Phase des wissenschaftlichen Werdegangs unterstützt und begleitet werden wollen. PROSCIENCE ist ein Angebot für Frauen in der Post-Doc-Phase, die aktiv ihre wissenschaftliche Karriere hin zur Professur gestalten. In diesem Prozess werden sie von Mentor_innen aus verschiedenen Disziplinen unterstützt und können durch Workshops und Coaching-Angebote zielgerichtet Kompetenzen erweitern und ausbauen. Die teilnehmenden Nachwuchswissenschaftler_innen der zwei letztgenannten Programme werden durch ein Rahmenprogramm unterstützt, Wissenschaftskulturen und -strukturen sowie gesellschaftliche Rollenerwartungen aus Geschlechterperspektive zu reflektieren, wie in den Bereichen Führung, Verhandlungen und Netzwerken. Um Wissenschaftlerinnen gezielt in ihrer wissenschaftlichen Qualifizierung zu unterstützen und dem deutlichen Rückgang von Frauen vor allem nach der Promotion im Wissenschaftssystem entgegenzuwirken, wurde ein Stipendienprogramm für Frauen aufgelegt. Im Zeitraum von 2010 bis 2015 wurden sieben Post-Doc-Stipendien und eine Nachwuchsstelle sowie neun Promotionsstipendien an Frauen vergeben.

VERANSTALTUNGEN DES FAMILIENSERVICE:

„ZUKUNFTSTAG 2014“ für Jungen und Mädchen (Boys' Day/Girls' Day): 45 Mädchen und Jungen besuchten diesen und somit stärkte der Zukunftstag die Etablierung der Familienfreundlichkeit.

„PFLEGE VON ANGEHÖRIGEN“: interne Weiterbildungen seit 2014 in Zusammenarbeit mit der Vita Akademie für alle Beschäftigten.

Frauenanteile in den Hochschulgruppen im bundesweiten Vergleich und innerhalb der Leuphana Universität Lüneburg

Die Leistung der Leuphana Universität Lüneburg im Bereich der Gleichstellung wird alle zwei Jahre anhand von qualitativen Indikatoren vom CEWS (Center of Excellence Women and Science) im Rahmen eines bundesweiten Vergleichs analysiert und dokumentiert. Dieser Vergleich basierte 2014 auf quantitativen Daten des Statistischen Bundesamtes von insgesamt 337 Hochschulen aus den Bereichen Studierende, Promotionen, Habilitationen und Juniorprofessuren, wissenschaftliches und künstlerisches Personal und Professuren aus dem Jahr 2013. Im Gesamtranking der Universitäten sowie im Detail-Ranking „Wissenschaftliche Qualifikation nach der Promotion“ wurde die Leuphana Universität Lüneburg nicht berücksichtigt, da in den Jahren 2011 bis 2013 weniger als zehn

Juniorprofessuren und weniger als zehn Professuren an der Universität aufgenommen wurden. In den anderen Ranking-Bereichen hat die Leuphana Universität Lüneburg nach den kontinuierlichen Aufwärtsbewegungen der letzten Jahre ihre Platzierungen gehalten beziehungsweise verbessert. In der Rangliste der Studierenden bleibt die Leuphana Universität Lüneburg wie im letzten Ranking in der Mittelgruppe. In den Ranglisten Professuren (ohne Juniorprofessuren) und „Trend wissenschaftliches Personal“ ist sie wie in den Vorjahren auch in der Spitzengruppe vertreten, in der Rangliste Promotion ist sie in die Mittelgruppe aufgestiegen.

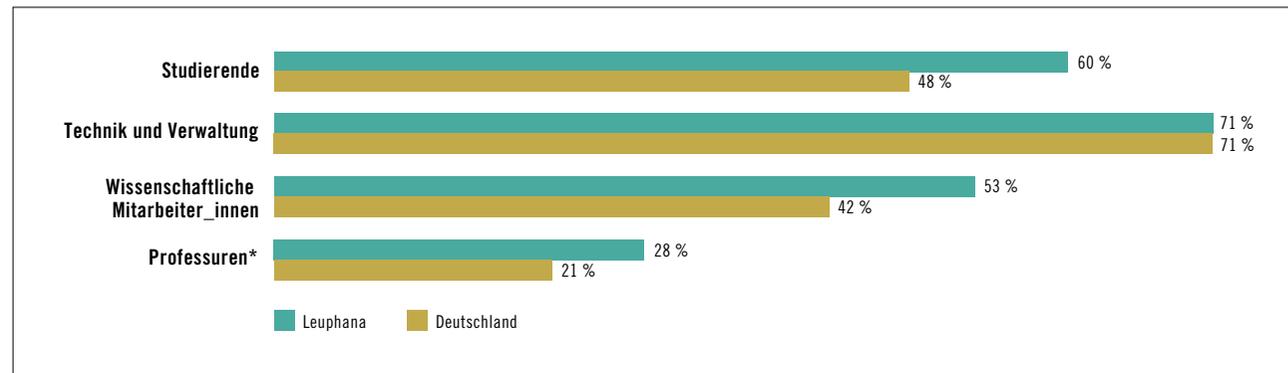
Insgesamt liegen die Frauenanteile der Leuphana Universität Lüneburg innerhalb der Hochschulgruppen über dem bundesweiten Durchschnitt (→ Abbildung 6).

ABB. 6: FRAUENANTEILE im Vergleich der Hochschulgruppen 2013



* auch Professuren auf Zeit und Juniorprofessuren

(Daten Deutschland: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, R 4.4)
Stand 01.12.2013



Die Anzahl der Frauen in der Gruppe der Professuren schwankte in den vergangenen vier Jahren zwischen 30 und 26 Prozent. In 2014 sind Frauen in der Gruppe der Professuren an der Leuphana Universität Lüneburg mit 26 Prozent nach wie vor unterrepräsentiert. In der Gruppe der Regelprofessuren W2/W3 liegt der Anteil bei 23 Prozent. Lediglich bei den Juniorprofessuren beträgt der Frauenanteil 40 Prozent (→ Tabelle 1).

Anders sieht es bei den Gruppen der Wissenschaftlichen Mitarbeitenden und dem wissenschaftlichen Nachwuchs aus. Hier beträgt der Anteil seit 2012 in allen Kategorien über 50 Prozent. Bei den Stipendiat_innen sowie dem wissenschaftlichen Nachwuchs ist der Anteil stark gestiegen, in den anderen Bereichen ist er konstant geblieben (→ Tabelle 2).

Professuren	2011		2012		2013		2014	
	Gesamt	davon Frauen						
Professuren gesamt	152	45 (30 %)	176	48 (27 %)	182	51 (28 %)	185	48 (26 %)
— davon Regelprofessuren W2/W3	123	32 (26 %)	125	30 (24 %)	123	29 (24 %)	125	29 (23 %)
— davon Professuren auf Zeit *	18	9 (50 %)	44	15 (34 %)	51	17 (33 %)	45	13 (29 %)
— davon Juniorprofessuren	11	4 (36 %)	7	3 (43 %)	8	5 (63 %)	15	6 (40 %)



TAB. 1: FRAUENANTEIL IN DER GRUPPE „PROFESSUREN“

* inkl. Gastprofessuren; 2011 nur Lehrstuhlvertretungen
Stand jeweils zum 01.12. eines Jahres

Wissenschaftliche Mitarbeitende und wissenschaftlicher Nachwuchs	2011		2012		2013		2014	
	Gesamt	davon Frauen						
Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen	339	181 (53 %)	446	231 (52 %)	496	257 (52 %)	468	243 (52 %)
Wissenschaftlicher Nachwuchs	80	50 (63 %)	73	48 (66 %)	58	38 (66 %)	51	29 (57 %)
Lehrkräfte und Lektor_innen	38	18 (47 %)	34	18 (53 %)	32	17 (53 %)	38	21 (55 %)
Stipendiaten_innen *	111	68 (61 %)	133	88 (66 %)	137	93 (68 %)	126	81 (64 %)



TAB. 2: FRAUENANTEIL IN DER GRUPPE „WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITENDE UND WISSENSCHAFTLICHER NACHWUCHS“

* nur besetzte Leuphana-Stipendien (Promotion und Post-Doc)
Stand jeweils zum 01.12. eines Jahres

BERUFLICHE ENTWICKLUNG UND WEITERBILDUNG

Die Leuphana Universität Lüneburg bietet ihren Mitarbeiter_innen viele zielgruppenspezifische sowie bedarfsorientierte Weiterbildungen an, um eine kontinuierliche persönliche und fachliche Weiterqualifizierung zu ermöglichen. Verschiedene Einrichtungen und Stellen der Universität verantworten das vielseitige Angebot zur weiteren beruflichen und überfachlichen Kompetenzentwicklung. Die Beschäftigten können an den Angeboten während ihrer Arbeitszeit teilnehmen.

Für die Forscher_innen

Der Forschungsservice, das Methodenzentrum und das Mentoring der Leuphana unterstützen die Forscher_innen der Leuphana und fördern eine lebendige, an internationalen Standards ausgerichtete Forschungskultur. Im Mittelpunkt der Veranstaltungen und individuellen Beratungen stehen die Themen Drittmittelakquise, Projektmanagement, Publikationsstrategie und Evaluationsverfahren.

Für die Lehrenden

Die Leuphana-Lehrwerkstatt unterstützt die Lehrenden bei der Weiterentwicklung und Reflexion ihrer Lehre. Hierfür werden ausgehend von den individuellen Ressourcen und Bedarfen der Lehrenden Veranstaltungen nahe an der eigenen Lehre angeboten. Darüber hinaus bietet die Lehrwerkstatt zunehmend maßgeschneiderte Angebote für Studienprogramme und Institute, um Curriculum- und Programmentwicklung zu unterstützen und den Rahmen für gute Lehre mitzugestalten.

Für den wissenschaftlichen Nachwuchs

Den Nachwuchswissenschaftler_innen stehen vielseitige Service-, Beratungs- und Qualifizierungsangebote zur Verfügung. Die Leuphana fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs durch Angebote zur Karriereplanung, zum Ausbau überfachlicher Kompetenzen in Lehre, Forschung und Wissenschaftsmanagement sowie für Tätigkeiten außerhalb der Wissenschaft.

Für die Beschäftigten der Verwaltung

Die Leuphana bietet den Verwaltungsangestellten Seminare zum Zeit- und Projektmanagement, zu Sprachen und Kommunikationstechniken sowie für den Bereich interkultureller Kompetenzen an.

Ergänzende Angebote

Zudem werden Fortbildungen angeboten, die für die Ausübung der Stelle erforderlich sind, wie zum Beispiel Schulungen in SAP, Typo3 oder der Software für die Lehrveranstaltungsorganisation.

Ergänzt werden die Fort- und Weiterbildungsangebote der Leuphana durch die Angebote der Hochschulübergreifenden Weiterbildung (HüW) und des Studieninstituts Niedersachsen.

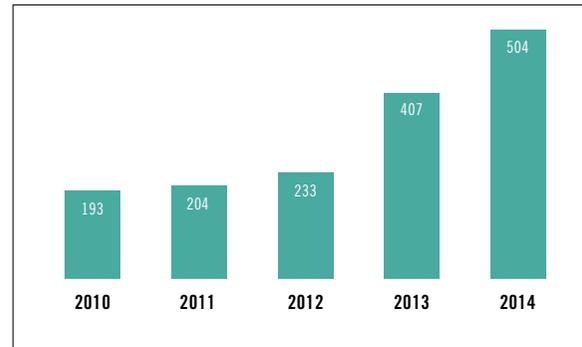


ABB. 7: Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der WEITERBILDUNG

KENNZAHL* WEITERBILDUNGSSTUNDEN PRO BESCHÄFTIGTEN

2009: 10,7 Stunden/Beschäftigten

2010: 10,7 Stunden/Beschäftigten

2011: 5,8 Stunden/Beschäftigten

2012: 5,4 Stunden/Beschäftigten

2013: 10,0 Stunden/Beschäftigten

2014: 16,3 Stunden/Beschäftigten

* Zahlen ohne Maßnahmen der PE/OE, externen Angeboten sowie Fortbildungen

ABB. 8: Teilnehmer_innen am BEDIENSTETENSORT



ORGANISATION UNFALLVERHÜTUNG UND ARBEITSSCHUTZ

Fachkraft für Arbeitssicherheit: Beratung in Fragen der Arbeitssicherheit
 Betriebsärztin: Beratung in Fragen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes
 Arbeitsschutzausschuss (ASA): 14 Mitglieder beraten vierteljährlich

GESUNDHEIT

Die Leuphana fördert die Gesundheit, Motivation und Arbeitszufriedenheit ihrer Mitglieder und geht dabei weit über die gesetzlichen Forderungen hinaus. Damit unterstützt die Universität ein gesundheitsförderndes Betriebsklima, welches die Basis für die Leistungsfähigkeit und Kreativität der Hochschulmitglieder ist. Die Arbeitsgruppe Gesundheit, der Arbeitsschutzausschuss und das Integrationsteam engagieren sich hier stark in enger Abstimmung mit dem Personalrat und der Universitätsleitung. Zudem hat die Leuphana seit 2012 eine Betriebspsychologin.

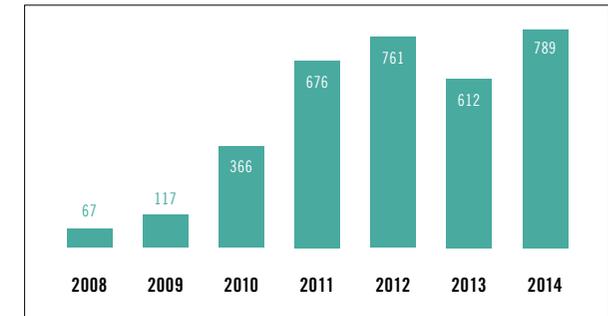
Arbeitssicherheit

Die Arbeitssicherheit hat im Berichtszeitraum Brandschutzunterweisungen, Brand- und Evakuierungsübungen und Treffen mit Ersthelfer_innen durchgeführt. Zudem wurden die Brandschutzordnung, der Notfall- und Hautschutzplan aktualisiert und es erfolgte eine Beratung bei der Ausschreibung von Bürostühlen und Stehpulten. Daneben stellte sie vier mobile Liegen für Beschäftigte bereit. In 2015 erfolgte in einer Fakultät die Gefährdungsbeurteilung zur psychischen Belastung mit Unterstützung der Betriebspsychologin und des Personalrates.

Bedienstetensport

An der Leuphana können die Beschäftigten bereits seit

2000 wöchentlich für eine Stunde während ihrer Arbeitszeit an einer Bewegungsveranstaltung teilnehmen und ihre Gesundheit fördern.



Aktionstage

Die Gruppe Gesundheit bietet regelmäßig jedes Jahr im Frühjahr einen Aktionstag „FAHRRAD“ und im Herbst einen Aktionstag „GESUNDHEIT“ an, um das Bewusstsein der Hochschulmitglieder für eine gute „Work-Life-Balance“ zu schärfen.

Mobilization Break (MoBe) – Fit durch das Studium und den Arbeitsalltag

Dozent_innen können für ihre Veranstaltung eine MoBe buchen, sodass die Studierenden nach einer ebenso kurzen wie kurzweiligen Bewegungseinheit wieder wach und aufnahmebereit sind. Auch die Beschäftigten können dieses Angebot nutzen und die „MoBe-Trainer_innen“ kommen direkt an den Arbeitsplatz.

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

Das betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) ist ein freiwilliges Verfahren, welches Beschäftigten angeboten wird, die länger als sechs Wochen krankheitsbedingt arbeitsunfähig waren. Die Ziele sind dabei Erhalt und Förderung der Gesundheit, Aufdeckung und Begrenzung betriebsbedingter Krankheitsursachen sowie eine Verringerung der Arbeitsunfähigkeit. Den Beschäftigten sollen Möglichkeiten für mehr Gesundheit und Zufriedenheit am Arbeitsplatz eröffnet werden.

PARTIZIPATION

Partizipation ist in unterschiedlichster Form und an verschiedenen Stellen möglich. Neben vielfältiger Gremienarbeit können sich die Hochschulmitglieder im Arbeitskreis Umwelt, in der Steuerungsgruppe Gesundheit sowie als Nachhaltigkeitsbeauftragte aktiv an der nachhaltigen Gestaltung der Universität beteiligen.

„Gute Arbeit“ für die Beschäftigten aller Statusgruppen

Im Rahmen seiner Aufgaben auf die Gleichbehandlung aller Beschäftigten und die Einhaltung und Anwendung der geltenden Gesetze zu achten, hat der Personalrat einen Schwerpunkt in der Situation der prekär Beschäftigten. Der hohen Anzahl von befristeten Beschäftigten im wissenschaftlichen Bereich gilt ein besonderes

Augenmerk. Durch eine Novellierung des Personalvertretungsrechts kommt diese Statusgruppe jetzt auch in die unmittelbare Zustimmung des Personalrates. Dieses Instrument soll zusammen mit den Prämissen über gute Arbeit in der Wissenschaft in den Zielvereinbarungen zwischen Ministerium und Universität genutzt werden, um die Bedingungen für eine „gute Arbeit“ in diesem Bereich zu verbessern.

Beschwerde- und Verbesserungsmanagement

Die Leuphana Universität Lüneburg will die Qualität von Studium und Lehre stets weiter verbessern. Zu diesem Zweck wurde für studiums- und lehrbezogene Anliegen ein Ombudsbüro eingerichtet, deren Mitarbeiter_innen auf präsidialer Ebene Ansprechpersonen für Studierende und Lehrende sind. Das Ombudsbüro versteht sich als Service-Einrichtung der Universität, die sich um die Vorschläge, Ideen, Probleme und Beschwerden von Studierenden und Lehrenden im akademischen Alltag kümmert. Die Ombudsperson ist dabei Ratgeber und vermittelnde Instanz zwischen den verschiedenen Interessengruppen der Universität, prüft und koordiniert Projekte, die an das Präsidium herangetragen werden, und bemüht sich bei Konfliktsituationen um einvernehmliche Lösungen und Entwicklungen für alle Beteiligten. In einem stetigen Arbeits- und Entwicklungsprozess wird das Konflikt- und Ideenmanagement für Studierende und Lehrende der Universität weiter verbessert. Gleichermaßen

VERTRETUNGEN:

- Personalrat
 - Rat der wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen
 - Frauen- und Gleichstellungsbüro
 - Vertrauensperson für Schwerbehinderte

 - Ombudsperson für die Professor_innen
 - Ombudsperson für die wissenschaftlich Beschäftigten
 - Ombudsperson für Studierende und Lehrende
-

BEAUFTRAGTE FÜR:

- Inter- und Transdisziplinarität
 - Datenschutz
 - Studierende mit Behinderung
 - Umwelt
-

MÖGLICHKEITEN STUDENTISCHER PARTIZIPATION

Allgemeiner Studierendenausschuss, Berufungskommissionen, Dachverband Studierendeninitiativen, Fachschaften/ Fachgruppenvertretungen, Fakultätsräte, Forschungskommissionen, Haushaltskommissionen, Kommission zur Untersuchung von Fällen wissenschaftlichen Fehlverhaltens, Leuphana Lehrevaluation, Programmbeiräte, Prüfungsausschüsse, Qualitätszirkel, Senat, Senatskommissionen, Studentenwerk: Verwaltungsrat/Regionalrat/ Vorstand, Studienkommissionen, Studierendenparlament, Stipendienauswahlausschüsse, Studienqualitätskommissionen, Zentrale Studienkommissionen College, Graduate School und Professional School



» www.leuphana.de/studentische-partizipation

→ BILDUNG – Lebenswelt Hochschule, Seite 27

unterstützt die Ombudsperson die Kommunikation zwischen studentischen Gremien und Universitätsleitung und fördert so den stetigen Austausch der genannten Interessengruppen. Durch die Anbindung an die Zentralen Dienste ist es möglich, den Informationsfluss zwischen Präsidium und Studierendenschaft sowie weiteren universitären Einrichtungen und Bereichen zu fördern. So werden durch die Ombudsperson regelmäßig Formate des Austausches geplant, koordiniert und durchgeführt (unter anderem Gesprächsrunden studentischer Gremien mit dem Präsidenten, Studierendenworkshops). Auch können Konzepte, Anregungen und Ideen von Studierenden auf direktem Wege eingebracht und mit der Unterstützung der Ombudsperson vorangebracht werden. Bereichsübergreifend steht die Ombudsperson in Konfliktfällen für die Interessen der Studierenden ein und kann durch die autonome Stellung im universitären Kontext bei Bedarf Anonymität gewährleisten. Zu diesem Zweck wurde das klassische Angebot der Kontaktmöglichkeiten erweitert um eine analoge sowie eine digitale „Ombudsbox“, die es erlaubt, Anliegen, Beschwerden, Hinweise oder Vorschläge bis hin zu vollständiger Anonymität an die Ombudsperson heranzutragen, sodass für die Entwicklung der Hochschule bedeutende Rückmeldungen nicht durch Befangenheit oder Sorge um Beeinträchtigungen verloren gehen.

Studentische Partizipation und Mitbestimmung

Studierende sind über ihre eigene fachliche Ausbildung hinaus an der Leuphana Universität Lüneburg auch in verschiedenen organisatorischen Bereichen aktiv. Sie tragen dort einen Teil der Verantwortung für den Lehr- und Lernbetrieb und die Arbeit der Universität insgesamt mit und engagieren sich für Innovation und Entwicklung. Über die verfasste Studierendenschaft – eine rechtskräftige Teilkörperschaft – haben sie Einfluss auf die Steuerungsaufgaben der Universität. In klassischen Organen der verfassten Studierendenschaft (Studierendenparlament, Allgemeiner Studierendenausschuss, Fachschaften und Fachgruppen) und über zahlreiche Gremien, Kommissionen und Ausschüsse sowie moderne Formate des Austausches zu Qualität und Entwicklung der Lehrangebote (Qualitätszirkel) bringen sich die Studierenden aktiv und trotz zahlreicher weiterer Verpflichtungen in großer Zahl und Regelmäßigkeit in die Entwicklung der Leuphana ein. Die Universität als Gemeinschaft gründet auf eben diese Beteiligung der Studierenden und vermag es so, im Interesse aller Interessengruppen zu entscheiden, stets mit dem Blick nach vorn und auf eine sich stetig wandelnde Gesellschaft mit oftmals und so auch aktuell besonderen Anforderungen an Hochschule und Hochschulmitglieder.

» www.leuphana.de/ombudspersonen

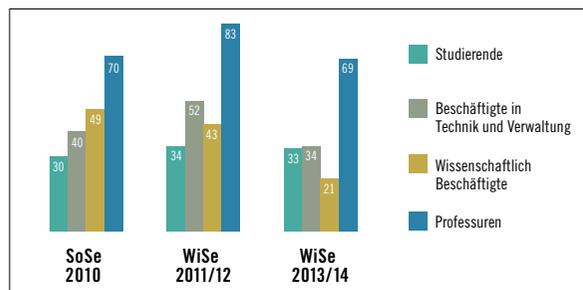
» www.leuphana.de/Ombudsbox

Perspektivenvielfalt in Gremien

Eine heterogene Zusammensetzung von Gremien und Kommissionen befördert Kreativität, die Innovationsstärke nimmt zu und infolgedessen verbessern sich die Arbeitsergebnisse. Dieser viel zitierte Potenzialansatz ist nicht besonders neu: Seit rund 25 Jahren wird in der Gleichstellungsarbeit auf die Beteiligung von Frauen in den Hochschulgremien und -organen sowie in den Kommissionen Wert gelegt. Dies wurde gesetzlich entsprechend verankert (§ 16 Abs. 5 und 6 und § 26 Abs. 2 Satz 5 NHG).

Das Aufbrechen homogener Denk-, Erfahrungs- und Handlungsstrukturen geschieht nicht allein durch die Berücksichtigung verschiedener Mitglieds- und Akteursgruppen einer Universität. Voraussetzung hierfür ist vielmehr die Reflexion geschlechterbezogener Erfahrungen, verschiedenartiger Lebensstile und Lebenssituationen. Denn Vielfalt und echte Partizipation in Gremien und Kommissionen führt ganz direkt zu mehr Perspektivenvielfalt und mehr Chancengerechtigkeit! Die Beteiligung von Frauen in allen Mitgliedsgruppen auf allen Ebenen und in allen Bereichen der Universität ist daher nicht nur ein Beitrag zu einer gerechteren Beteiligungskultur, sondern vor allem ein Qualitätsbeitrag für die Universität.

DR. KATHRIN VAN RIESEN
Zentrale Gleichstellungsbeauftragte



← **ABB. 9:** Beteiligung der Universitätsmitglieder an den SENATSWAHLEN

Senat: Verantwortung und Pluralismus

Der Senat ist das gewählte Hochschulgremium für die akademische Selbstverwaltung. Hier sind alle vier Mitgliedsgruppen vertreten – Professuren, wissenschaftliche Mitarbeiter_innen, Beschäftigte aus Verwaltung und Technik und die Studierenden. Den Vorsitz führt der Präsident. Der amtierende Senat hat seine Arbeit im April 2014 aufgenommen und hat einen Frauenanteil von 30 Prozent (6 von 20).

» www.leuphana.de/organisation

ÖKOLOGISCH VERTRÄGLICH HAUSHALTEN

LEUPHANA IST KLIMANEUTRAL

2014 SIND DIE KLIMAWIRKSAMEN EMISSIONEN der Leuphana aus folgenden Bereichen vermieden beziehungsweise ausgeglichen:

- Stromverbrauch
- Wärmeverbrauch
- Dienstreisen
- Dienstfahrzeuge

Umweltmanagementsystem nach EMAS (Environmental Management and Audit Scheme)

Seit dem Jahr 2000 kann die Universität auf ein erfolgreich gelebtes Umweltmanagementsystem nach der EG-Öko-Audit-Verordnung blicken und hat seitdem ihre Umweltleistung kontinuierlich verbessert. Als eine der ersten Universitäten in Europa hat sie dieses implementiert und leistet damit freiwillig mehr Umweltschutz, als gesetzlich erforderlich ist. Sie lässt sich jährlich durch einen staatlich zugelassenen Umweltgutachter überprüfen und veröffentlicht ihren betrieblichen Umweltschutz in einer Umwelterklärung. Das Umweltmanagementsystem nach der EG-Öko-Audit-Verordnung ist für die gesamte Universität eingerichtet.

» www.leuphana.de/umwelt

KLIMANEUTRALE LEUPHANA

Die Leuphana Universität Lüneburg hat sich 2007 das Ziel der Klimaneutralität gesetzt und es in 2014 erreicht.

Dieses wurde in der Lehre, der Forschung und dem Betrieb integral betrachtet und innovativ umgesetzt. Zudem hat die Universität ihren benachbarten Stadtteil in das Projekt einbezogen. Damit leistet die Leuphana einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft und fördert entsprechende Kompetenzen und gesellschaftliche sowie technologische Innovationen.

Grundlage der Erreichung der Klimaneutralität ist der effiziente Umgang mit Energie und Ressourcen in allen Teilbereichen der Universität. Die Themenfelder sind Energieeffizienz, Einsatz regenerativer Energien, Förderung einer klimaschonenden Mobilität und der nachhaltigen Beschaffung, die in vielen Einzelmaßnahmen sukzessive implementiert und optimiert wurden.

Die Leuphana Universität Lüneburg konnte durch die klimaneutrale Energieversorgung, der Einsparung von 50 Prozent Primärenergie und von 30 Prozent Endenergie ihr Ziel erreichen.

Meilensteine

- 2007: Verabschiedung des Zieles „Klimaneutrale Leuphana“
- 2008: Benennung von Prof. Dr. Wolfgang Ruck zum Klimaschutzbeauftragten
- 2009: Auszeichnung des integrativen nachhaltigen Konzepts des Zentralgebäudes im Wettbewerb „Architektur mit Energie“ vom Bundesministerium für Wirtschaft
- 2010: Förderzusage über 3,4 Mio. Euro zur Realisierung des klimaneutralen Campus und der nachhaltigen Energiesysteme vom Bundesministerium für Wirtschaft
- 2011: Europaweite Ausschreibungen für eine innovative und regenerative Energielieferung und für ein Energieeinspar-Contracting
- 2012: Bezug von Ökostrom
- 2013: Beginn der Umsetzung der energieeffizienten Maßnahmen und Einsatz regenerativer Energien
- 2014: Klimaneutrale Leuphana (für Strom, Wärme, Dienstreisen und -fahrzeuge)
- 2015: Leuphana erhält den Deutschen Solarpreis

Ein wesentlicher Baustein zur Klimaneutralität ist das Forschungsprojekt „Klimaneutraler Campus und Energiesysteme“, welches die klimaneutrale Energieversorgung des Campus und des angrenzenden Lüneburger Stadtteils Bockelsberg verfolgt. Hierzu wurde ein Energiesystem integral mit der Sanierung der Bestandsgebäude in einem innovativen Prozess geplant und aufbauend auf den Erfahrungen hinsichtlich im Untergrund gespeicherter Wärme entwickelt.

Das neue Zentralgebäude nach einem Entwurf von Daniel Libeskind, gleichzeitig als Lehr- und Forschungsgebäude, Stadthalle und Veranstaltungsort geplant, markiert als Leuchtturm diese nachhaltige Ausrichtung der Universität. Höchste Ansprüche an die energetische Qualität, die Wärme- und Kühlleistung sparende, selbstverschattende Fassadengestaltung, ein intelligentes nutzerbezogenes Gebäudeleitsystem, ein effizientes Lüftungskonzept und Niedrigexergienutzung für die optimierte Einbindung in das Campus-Energiesystem machen den innovativen und wegweisenden Charakter des Neubaus deutlich.

Das bisher Erreichte geht weit über die Standards im öffentlichen Raum hinaus. Eine besondere Qualität dieser Arbeit ist, dass die Leuphana die Region mitnimmt und international Wege in die Zukunft aufzeigt.

» www.leuphana.de/klimaneutral

LEUPHANA ERHÄLT SOLARPREIS

Am 17. Oktober 2015 erhielt die Leuphana den Deutschen Solarpreis 2015 in der Kategorie „Solares Bauen und Stadtentwicklung“. Damit würdigte die Europäische Vereinigung für Erneuerbare Energien (EUROSOLAR) das energetische Gesamtkonzept der KLIMANEUTRALEN UNIVERSITÄT sowie die Einbindung von Studierenden und der Stadt Lüneburg.



von links: Prof. Peter Droege (Präsident Eurosolar), Nikolai Strodel, Prof. Dr. Wolfgang Ruck, Dr. Oliver Opel und Karl Werner (Leuphana), Stephan Grüger (Vorstand und Vizepräsident Eurosolar)

TAB. 3: KLIMABILANZ



	CO ₂ -Emission in Tonnen (t)	CO ₂ -Einsparung in Tonnen (t)
— 75% Wärme Campus und Bockelsberg aus erneuerbaren Energien (2014) (geplant bis 2017 sind 92%)	754	
— Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien ca 6 GWh		-4.800
— Strom (2014) (1 angemietetes Objekt)	23	
— Wärme weitere Standorte (2014)	528	
— Biogasproduktion inkl. Vorketten	1.678	
CO₂-Bilanz		- 1.817
— Dienstreisen (2012)	1.518	
— Dienstfahrzeuge (2014)	13	
CO₂-Bilanz		-286

Ausblick

Mit Fertigstellung des Zentralgebäudes in 2017 werden die vertraglich vereinbarten 92 Prozent Wärme aus erneuerbaren Energien am Campus eingesetzt. Zudem werden in 2016

die Erfolge der energieeffizienten Maßnahmen zum Tragen kommen und eine Parkraumbewirtschaftung wird eingeführt. Damit wird der Pendelverkehr der Beschäftigten und Studierenden zur Universität klimaneutral ausgeglichen.

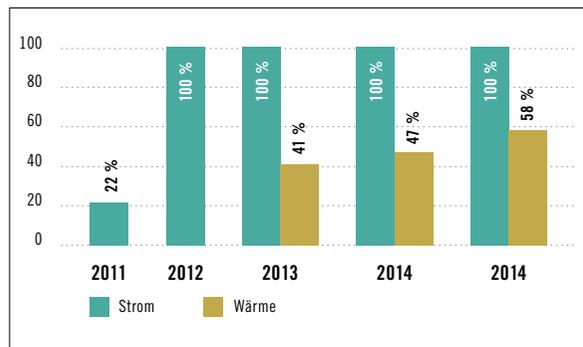
ÜBERBLICK DER MASSNAHMEN

— Einsatz regenerativer Energien

Die Universität wird seit 2012 zu 100 Prozent mit Ökostrom versorgt, die Wärmeversorgung des Zentralcampus wurde auf Biomethan umgestellt und das Sportstudio mit Solarthermie ausgerüstet. Ende 2013 und Anfang 2014 wurden zusätzlich 650 kWp Photovoltaikleistung auf acht Gebäuden am Campus installiert. Durch die fast ausschließliche Eigenstromnutzung ist die Maßnahme ohne EEG-Vergütung wirtschaftlich und damit integraler Bestandteil des Energieeinspar-Contractings. Die Leuphana deckt damit seit 2014 bereits 20 Prozent ihres jährlichen Strombedarfs über ihre Photovoltaikanlagen ab. Im Sommer werden circa 5 Prozent Strom mehr erzeugt, als die Universität benötigt und der in das Netz des lokalen Stromversorgers eingespeist wird.

— Energieeffizienz

Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs waren, das Verhalten der Nutzer_innen zu optimieren, Umstellung der Beleuchtung auf LED, Einsatz von Präsenzmeldern,



freie Kühlung des Serverraums, Optimierung der Lüftungsanlagen, Sanierung des Nahwärmenetzes, hydraulischer Abgleich, gleichmäßige Verteilung der Heizwärme in den Gebäuden, Austausch der Heizungspumpen durch hocheffiziente Pumpen und Deckenstrahlplatten in der Sporthalle. Daneben wurde eine Einzelraumregelung in ausgewählten Bereichen für eine bessere, an die Nutzung angepasste Steuerung von Heizung und Licht installiert. Zudem konnte ein umfassendes und neues Energiemanagement und -controlling implementiert werden.



ABB. 10: Anteil REGENERATIVER ENERGIEN Strom und Wärme

ABB. 11: CO₂-AUSSTOSS in Tonnen (t) durch Wärme und Strom



	t CO ₂ /Beschäftigten
2010	2,89
2011	2,62
2012	1,07
2013	0,67
2014	-0,19
2015	-0,45

KENNZAHLEN Kohlendioxid (CO₂)

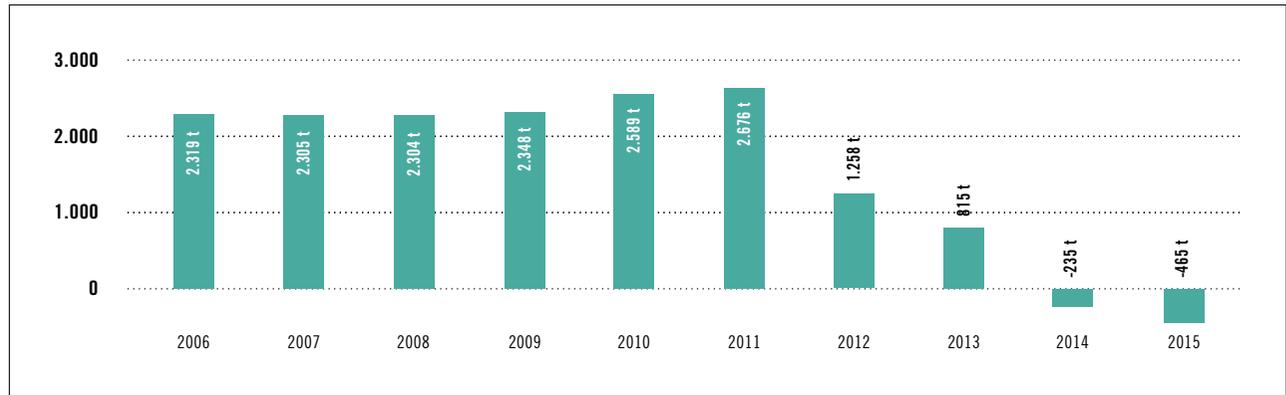
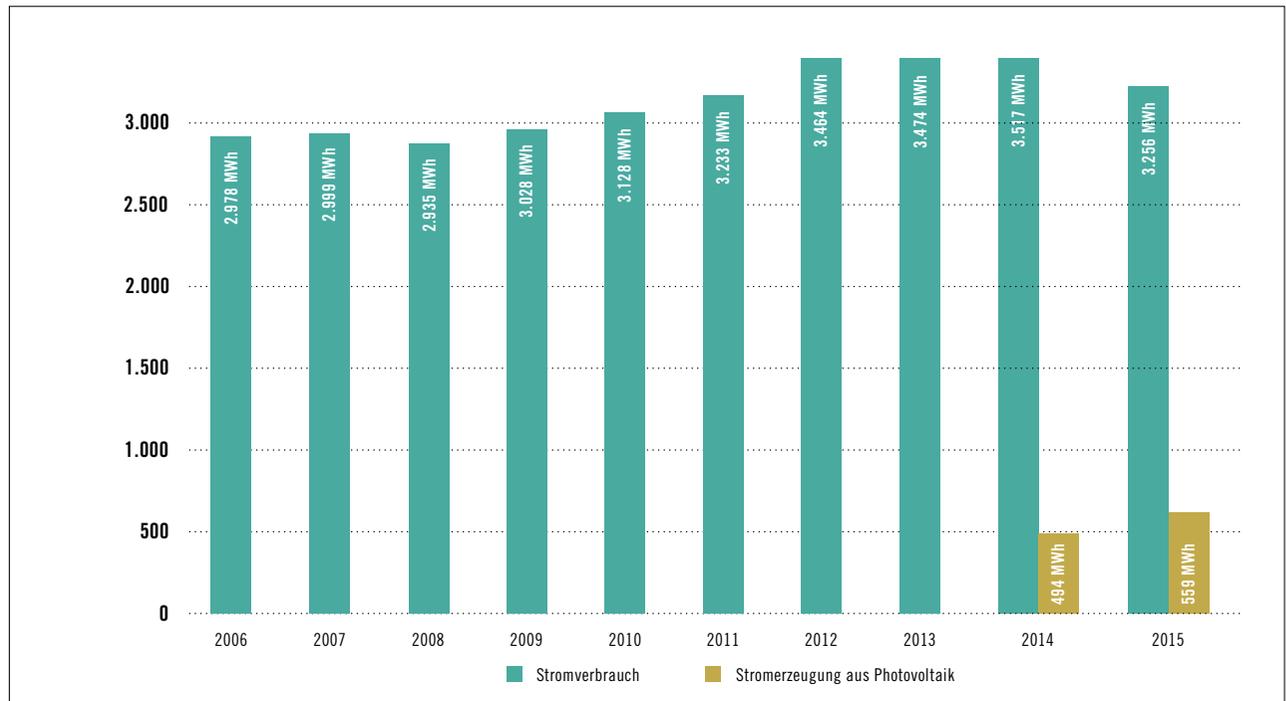


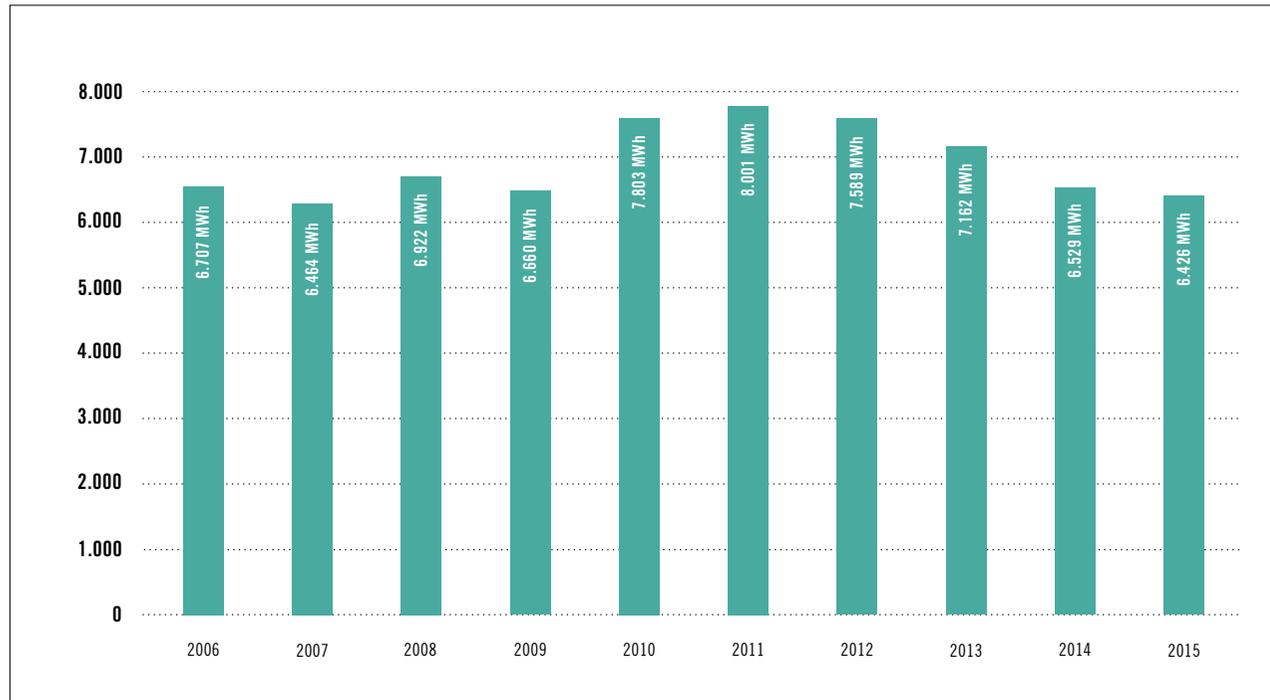
ABB. 12: Stromverbrauch und Stromerzeugung in Megawattstunden (1.000 Kilowattstunden)



	in kWh pro Beschäftigten	in kWh pro m ²
2010	3.494	57,5
2011	3.160	58,6
2012	2.933	65,7
2013	2.857	63,7
2014	2.909	63,7
2015	3.170	60,0

KENNZAHLEN Strom




ABB. 13: WÄRMEVERBRAUCH

in Megawattstunden (1.000 Kilowattstunden); temperaturbereinigte Daten auf Basis der spezifischen Gradtageszahl für Lüneburg

	in kWh pro Beschäftigten	in kWh pro m ²
2010	8.719	143,4
2011	7.821	144,9
2012	6.426	143,9
2013	5.890	131,4
2014	5.400	118,3
2015	6.257	118,3

KENNZAHLEN Wärme

Der Strom- und Wärmeverbrauch sind gesunken (Abbildungen 12 und 13). Hier kommen die Effizienz-Maßnahmen des Energie-Einsparcontractors zum Tragen. Der Anstieg der Kennzahl ist damit zu erklären, dass in 2015 im Vergleich zu 2014 die Beschäftigtenzahlen aufgrund

des Auslaufens des Drittmittelprojektes „Innovations-Inkubator“ gesunken sind. Die Anzahl der Studierenden ist im gleichen Zeitraum hingegen gestiegen.

ABB. 14: Wasserverbrauch in Kubikmeter (m³)



— Klimaschonende Mobilität

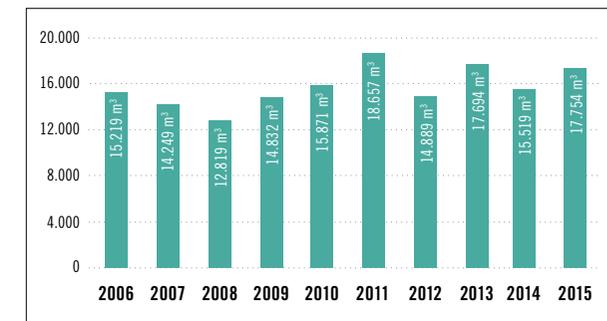
Die Mobilität der Studierenden und Beschäftigten verursacht einen erheblichen Anteil des CO₂-Ausstoßes der Leuphana. Das Mobilitätskonzept zeigt viele Handlungsmöglichkeiten für ein nachhaltiges Pendeln zur Universität auf:

- Förderung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)
- direkte Uni-Buslinie vom Bahnhof zum Campus
- Job-Ticket
- Semesterticket
- StadtRad-Stationen an allen Standorten der Leuphana, am Bahnhof und in der Stadt Lüneburg
- CarSharing
- Diensträder
- Fahrradständer
- Fahrradselbsthilfwerkstatt
- Fahrradkarten und -routen zur Universität

WASSER, PAPIER & ABFALL

WASSER

Das Frischwasser verlässt überwiegend als Abwasser die Universität, außer für die Bewässerung der Außenanlagen.



PAPIER

Die größte Menge an beschafften Büromaterialien an der Universität ist Papier. Für die Mengen an Papier gibt es keine verlässlichen Daten, da die Beschaffung dezentral erfolgt. Ab 2016 erfolgt die Umstellung auf eine zentrale Beschaffung von 100 Prozent Recyclingpapier. Damit wird es auch belastbare Daten geben.

ABFALL

An der Leuphana gibt es ein System zur Sammlung, Verwertung und Entsorgung von Wertstoffen und Restmüll.

Studierendeninitiativen widmen sich der Vermeidung von Abfall: ENACTUS sammelt einseitig bedruckte Fehldrucke, um hieraus ansprechende 2ndPage-Notizblöcke zu erstellen, DIE ZWIEBEL ist ein Tauschladen für Kleidung und Gebrauchsgegenstände und HEXENSTICH näht, bastelt und werkelt aus alter Kleidung und altem Material neue Dinge.

	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Gewerbeabfall (in Liter)	1.684.660	1.790.260	1.921.355	1.886.580	1.890.610	1.888.510
Verpackungen (in Liter)	200.200	246.400	400.400	400.400	444.400	484.000
Bioabfall (in Liter)	43.680	43.680	43.680	43.680	43.680	43.680
Altpapier (in Tonnen)	54,2	48,8	62,7	54,5	69,4	66,4
Spermmüll (in Tonnen)		62,1	36,8	15,9	13,6	5,5
Chemikalienhaltige Sonderabfälle (in kg)	550	818	796	554	0	1.280
Elektronikschrott (in kg)	2.695	2.320	0	2.150	5.998	3.362

SAMMLUNG ZUR VERWERTUNG VON:

- Altpapier
- Elektromüll
- Plastik
- Drucker- und Tonerkartuschen
- CDs und DVDs
- Handys
- Korken
- Stiften
- Briefmarken

→ Studentisches Engagement Seite 27–33



TAB. 4 : Abfallmengen

Abfall pro Beschäftigten (in Einheit pro Person)	
Gewerbeabfall	1.839 l/Beschäftigten
Verpackungen	471 l/Beschäftigten
Bioabfall	43 l/Beschäftigten
Altpapier	65 kg/Beschäftigten
Spermmüll	5,4 kg/Beschäftigten
Chemikalienhaltige Sonderabfälle	1,3 kg/Beschäftigten
Elektronikschrott	3,3 kg/Beschäftigten

KENNZAHLEN Abfall 2015



ANHANG

NACHHALTIGKEITSPROGRAMM

THEMA: BILDUNG

ERREICHT

- LEUPHANA SUSTAINABILITY SUMMIT

NICHT ERREICHT

- UNESCO Lehrstuhl Konferenz „Higher Education for Sustainable Development“
(Die Konferenz wurde vorbereitet. Leider musste sie unerwartet abgesagt werden, da die Förderzusage nicht realisiert wurde.)

NÄCHSTE SCHRITTE BIS 2017

- Lehrveranstaltungen zur nachhaltigen Entwicklung aus den Fakultäten Wirtschaft, Bildung und Kultur sollen schnell auffindbar sein und übersichtlich dargestellt werden

THEMA: SOZIALE VERANTWORTUNG LEBEN

ERREICHT

- Weiterbildungsveranstaltung zum Thema Pflege von nahen Angehörigen
- Ausbildung von 8 bis 10 zusätzlichen betrieblichen Brandschutzhelfer_innen
- Anschaffung vier mobiler Untersuchungsliegen für flexible Nutzungsmöglichkeiten
- Aktionstag „Mit dem Rad zur Universität“

IN UMSETZUNG

- Bewerbung um das Total-E-Quality-Prädikat für Chancengleichheit im Beruf
- Leitfaden erstellen für Gender-Diversity-Aspekte in der Forschung sowie für eine gleichstellungsorientierte Forschungsförderung
- Verzahnung der Weiterbildung und der Organisationsentwicklung. Die Entwicklung von Kompetenzen und Kenntnissen der Beschäftigten stärker vor dem Hintergrund der Themen der (strategischen) Universitätsentwicklung denken
- Ausbau von Entwicklungsangeboten für die wissenschaftlich Beschäftigten, um zur Forschungsprofilierung beizutragen
- Etablierung der Führungskräfteentwicklung im akademischen Bereich und in der Verwaltung
- Schulung Ergonomie am Arbeitsplatz
- Ausbildung weiterer Suchtkrankenhelfer_innen
- Analyse und Optimierung des bestehenden Beschwerde- und Verbesserungsmanagements der Studierenden

- Förderung und Unterstützung des studentischen Engagements und der studentischen Partizipation

NICHT ERREICHT

- Lern- und Entwicklungsangebote etablieren, die einen Ermöglichungsrahmen, zum Beispiel für Themenentwicklung, bieten und so ein „organisationales Lernen“ fördern

NÄCHSTE SCHRITTE BIS 2017

- Aufbau eines institutionalisierten fakultätsübergreifenden Netzwerks zur Geschlechter- und Diversitätsforschung
- Bewerbung um die Auszeichnung mit dem FaMi-Siegel für familienfreundliche Unternehmen für die Bewertungsrunde 2016-2018
- Aufbau eines Forschungsförderfonds für Nachwuchswissenschaftlerinnen
- Einführung einer Summerschool „Kompetenztage“ für Nachwuchswissenschaftlerinnen als umfassendes Weiterbildungsangebot
- Erstellung einer Materialsammlung zum Thema „Diversitätsgerechte und inklusive Lehre“
- Einführung von Jahresgesprächen
- Gefährdungsbeurteilungen zur psychischen Belastung in der gesamten Universität
- Führungskräftebildungen zur Arbeitssicherheit
- Aktionstag „GESUNDHEIT“
- Einrichtung eines nachhaltigen Wochenmarktes auf dem Campus

THEMA: ÖKOLOGISCH VERTRÄGLICH HAUSHALTEN

ERREICHT

- Einbeziehung der Dienstreisen und der Dienstfahrzeuge in die CO₂-Bilanz
- Umstellung des Nahwärmesystems auf Biogas in Zusammenarbeit mit der E.ON Avacon Wärme GmbH
- Austausch der alten zu schwachen Klimaanlage gegen ein System mit höherer Leistung und Freikühlung
- Abdrehen des Vorlaufs in den Gebäuden während der zwei bis drei Sommermonate
- Erarbeitung und Umsetzung von Einsparmaßnahmen gemeinsam mit dem Energieeinsparkontraktor
- Detailplanung der Haustechniksysteme und der Gebäudeautomation im Zentralgebäude
- Masterarbeit zur Umsetzung des Ambient-Intelligence-Ansatzes für das Zentralgebäude und die Bestandsgebäude
- Pedelecs als Test für die Beschäftigten für das Pendeln zum Arbeitsplatz anbieten
- Weitere Radständer einbauen, an denen ein erhöhtes Radaufkommen festgestellt wurde
- Bestimmung von belastbaren Kriterien für eine nachhaltige Beschaffung von Büromaterialien und Papier
- Einführung der getrennten Sammlung von Plastikmüll in mind. 80 Prozent der Teeküchen
- Bereitstellen weiterer CD-Sammelstellen

IN UMSETZUNG

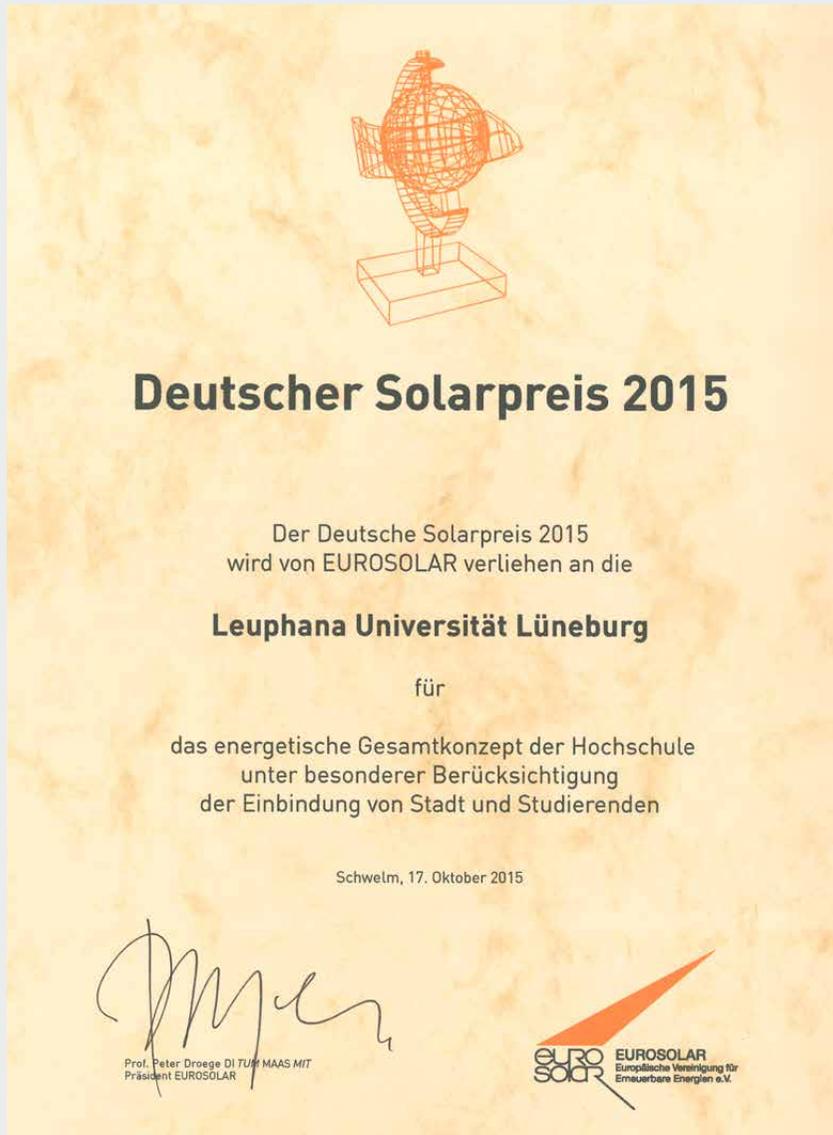
- Beschaffung von Papier nach Nachhaltigkeits-Kriterien
- Autoarmer Campus am Hauptstandort Scharnhorststraße

NÄCHSTE SCHRITTE BIS 2017

- Eigenzertifizierung der CO₂-Bilanz angelehnt am Greenhouse Gas (GHG) Protocol
- Planung: Austausch der Fenster in einem Pilotgebäude (C14), um Erfahrungen mit der möglichen Einsparung sowie der Lösung von Raumluftproblemen zu sammeln
- Planung: Dämmung der Geschossdecke in C3
- Umrüstung der Außenbeleuchtung auf LED-Technik und Einsparung von 50 Prozent Strom
- Installation von zwei E-Tankstellen für Elektroautos am Campus
- Kampagne: Pendeln mit Pedelecs für Beschäftigte aus den umliegenden Dörfern
- Bereitstellung von Infopaketen zu Energieeffizienz zur Ausleihe in der Bibliothek
- Erstellung einer Fahrradkarte: Wege aus den umliegenden Dörfern zur Universität
- Ausschreibung von Büromaterialien nach Nachhaltigkeits-Kriterien
- Ausschreibung der Reinigung im Zentralgebäude nach Nachhaltigkeits-Kriterien
- Ausschreibung der Kantine im Zentralgebäude Nachhaltigkeits-Kriterien
- Bestückung von Snack- und Getränkeautomaten mit nachhaltigen Produkten und begleitend eine College-Studie

JÄHRLICHES UMWELTPROGRAMM nach EMAS in der Umwelterklärung

» www.leuphana.de/umwelt



Registrierungsurkunde



Leuphana Universität Lüneburg

Scharnhorststraße 1
21335 Lüneburg

Register-Nr.: DE-151-00011

Ersteintragung am
19. Mai 2000

Diese Urkunde ist gültig bis
23. April 2018

Diese Organisation wendet zur kontinuierlichen Verbesserung der Umwilleistung ein Umweltmanagementsystem nach der EG-Verordnung Nr. 1221/2009 und EN ISO 14001:2004 Abschnitt 4 an, veröffentlicht regelmäßig eine Umwelterklärung, lässt das Umweltmanagementsystem und die Umwelterklärung von einem zugelassenen, unabhängigen Umweltgutachter begutachten, ist eingetragen im EMAS-Register und deshalb berechtigt das EMAS-Logo zu verwenden.



Die IHK Lüneburg-Wolfsburg wurde von den Handelskammern Bremen und Hamburg sowie den IHKs Braunschweig, Bremerhaven, Flensburg, Kiel, Lübeck, Oldenburg, Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim, Ostfriesland und Papenburg sowie Rostock und Stade / Elbe-Weser-Raum mit der Registerführung gemäß § 32 Abs. 3 Umwelt-Audit-Gesetz (UAG) beauftragt.

Lüneburg, den 15. Juli 2015

Olaf Kahle
Präsident

Michael Zeinert
Hauptgeschäftsführer

URKUNDE

Die

Leuphana Universität Lüneburg
in Lüneburg

zeichnet sich durch besondere Maßnahmen zur
Vereinbarkeit von Familie und Beruf aus.

Lüneburg, den 27.01.2014

Brigitte Kaminski
Gemeinschaftsinitiative Familiensiegel



ISCN/GULF SUSTAINABLE CAMPUS CHARTER – REPORTING REFERENCE INDEX (EXTRACT)

» www.leuphana.de/nachhaltig

INTRODUCTION

THE GROUPS	TOPICS	PAGE
The organization	Name	Leuphana Universität Lüneburg
	Location and regions/marketed served	1–4
	Key activities/services	1–4
	Size	10–13
	Ownership/funding basis	1–4
The report	Previous report	8
	Reporting period and boundary	8
	Other sustainability reporting	Foreword Prof. Dr. Bachmann: “Hochschul-spezifischer Nachhaltigkeitskodex”; 43: Eco-Management and Audit Scheme (EMAS)
	Contact	72

PRINCIPLE 1: BUILDINGS AND THEIR SUSTAINABILITY IMPACTS

To demonstrate respect for nature and society, sustainability considerations should be an integral part of planning, construction, renovation, and operation of buildings on campus.

A sustainable campus infrastructure is governed by respect for natural resources and social responsibility and embraces the principle of a low carbon economy. Concrete goals embodied in individual buildings can include minimizing environmental impacts (such as energy and water consumption or waste), furthering equal access (such as nondiscrimination of the disabled), and optimizing the integration of the built and natural environments. To ensure buildings on campus can meet these goals in the long term, and in a flexible manner, useful processes include participatory planning (integrating end-users such as faculty, staff and students) and lifecycle costing (taking into account future cost-savings from sustainable construction).

THE GROUPS	TOPICS	PAGE
Resource use	Energy	56–61, 67
	Water	63
	Paper consumption	63, 67
Waste, recycling, local emissions	Waste	63, 67
	Recycling	63, 67
	Mobility	62, 67
Users	Handicap access	44
Building design aspects	Sustainable building standards applied and explored	57 » www.leuphana.de/campusentwicklung

PRINCIPLE 2: CAMPUS-WIDE PLANNING AND TARGET SETTING

To ensure long-term sustainable campus development, campus-wide master planning and target-setting should include environmental and social goals.

Sustainable campus development needs to rely on forward-looking planning processes that consider the campus as a whole, and not just individual buildings. These processes can include comprehensive master planning with goals for impact management (for example, limiting use of land and other natural resources and protecting ecosystems), responsible operation (for example encouraging environmentally compatible transport modes and efficiently managing urban flows), and social integration (ensuring user diversity, creating indoor and outdoor spaces for social exchange and shared learning, and supporting ease of access to commerce and services). Such integrated planning can profit from including users and neighbors, and can be strengthened by organization-wide target setting (for example greenhouse gas emission goals). Existing low-carbon lifestyles and practices within individual campuses that foster sustainability, such as easy access for pedestrians, grey water recycling and low levels of resource use and waste generation, need to be identified, expanded and disseminated widely.

THE GROUPS	TOPICS	PAGE
Institution-wide carbon targets	Direct emissions (Scope 1), indirect energy-related emissions (Scope 2), other indirect emissions (Scope 3)	58, 67 » www.leuphana.de/klimaneutral
Master planning	Sustainable campus development	8, 27, 28-33, 56
Transportation	Traffic surveys	» www.leuphana.de/umwelt
	Bicycle access	62; » www.leuphana.de/umwelt
Food	Sustainable catering	» www.leuphana.de/veranstaltung
	Fairtrade food sourcing university	Fairtrade University » www.leuphana.de/nachhaltig
Social inclusion and protection	Diversity	10, 44, 49, 66
	Family-friendly	46-47, 66
	Participation	53, 66
	Workplace health and safety	52, 66

PRINCIPLE 3: INTEGRATION OF RESEARCH, TEACHING, FACILITIES AND OUTREACH

To align the organization's core mission with sustainable development, facilities, research, and education should be linked to create a "living laboratory" for sustainability.

On a sustainable campus, the built environment, operational systems, research, scholarship, and education are linked as a "living laboratory" for sustainability. Users (such as students, faculty, and staff) have access to research, teaching, and learning opportunities on connections between environmental, social, and economic issues. Campus sustainability programs have concrete goals and can bring together campus residents with external partners, such as industry, government, or organized civil society. Beyond exploring a sustainable future in general, such programs can address issues pertinent to research and higher education (such as environmental impacts of research facilities, participatory teaching, or research that transcends disciplines). Institutional commitments (such as a sustainability policy) and dedicated resources (such as a person or team in the administration focused on this task) contribute to success.

THE GROUPS	TOPICS	PAGE
Topical integration	Connecting facilities, research and education	8, example: 56-57
	Research for sustainable development	14
	Sustainability-related competencies	24
	Study courses on sustainability	24, 66
	„living laboratory“	27, 37
Social Integration	Connecting campus users with industry, government and civil society	36-41
	Students interaction and social cohesion on campus	27-33, 53-54
	Transdisciplinary sustainability	40
Commitments and resources for campus sustainability	Sustainability policy	6
	Commitment to external sustainability principles or initiatives	6
	Organisation	9

KONTAKT

Irmhild Brügggen, brueggen@uni.leuphana.de, 04131.677-1523

IMPRESSUM

Leuphana Universität Lüneburg, Scharnhorststraße 1, 21335 Lüneburg | KONZEPT UND REDAKTION: Irmhild Brügggen |
LEKTORAT: Sabine Arendt | GESTALTUNG UND SATZ: Rainer Hautau, Katrin Eismann | DRUCK: Druckerei Wulf, Lüneburg |
Auflage: 800 Stück

» www.leuphana.de/nachhaltig



Leuphana Universität Lüneburg
Scharnhorststraße 1
21335 Lüneburg

2016/08 · gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet nach dem Blauen Engel